ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1899. május 1.]

## Lieber Herr Szebő!

Wieder einmal ein Sonntag, genz, genz ellein wieder. Aber diesmal nicht so trübe Gedanken wie voriges Mal. Wir haben gute Nachrichten aus Florenz, Packi ist auf dem Wege der Besserung, das Fieber het fast genz nachgelessen, Schmerzen sind geringer. Sasche ist wohl. Wir sind jetzt viel ruhiger. Aber traurig, traurig war es doch! Papas Urlaub, seine Ruhe! So unerwertet ist die genze Geschichte gekommen. Manchmal fühle ich mich wirklich versucht, an den alten Spruch: "Der Mensch denkt, und Gott lenkt" zu glauben. Dieser Spruch ist gar so menschlich, so natürlich. Wenn men Entwürfe macht, Entschlüsse fasst, alle Möglichkeiten ausrechnet, und richtig ausrechnet - und plötzlich kommt ein Zufall, ein Breignis, genz unabhängig vom Willen des Menchen, und zerstört das alles, - ist man da nicht geneigt, ein Wesen als vorhandener anzunehmen, von dessen Willen und Beschluss die Ereignisse abhängen? Dessen Willen für und gegen une sein kenn?

Ich hebe diese Woche zwei Sachen von Erckmenn Chatrien gelesen, sehr hübsch, besonders "Madame Therese". Dann habe ich wieder einzel Dostojewsky und Stepniek durchgelesen. Kennen Sie Dostojewsky "Nettchen Nemenlos"? Des ist das entsetzlichste Wahre, was ich bis jetzt kenne. Ausser "Germinal" von Zole. Aber "Germinal" ist auch erhebend und prachtvoll, diese Erzählung ist es aber nicht. Sie ist niederdrückend, schwer, entsetzlich, wie zurückgehaltenes Schluchzen und Weinen.

Hu! Mir scheint, ich fange an, im secessionistischen Stil zu schreiben! Mun also - parlons d'autre chose, wie Molière zu segen pflegte, wenn ihm seine Frau Vorwürfe über sein wirklich leichtsinniges Leben mechte. -

Ich habe Ihnen vor drei Wochen geschrieben, dass ich in Latein eine schlechte Note erhalten hatte; num, wenn Sie sich demals sehr derüber gekränkt haben, so kann ich Sie jetzt mit der Nachricht trösten, dass ich gestern wieder geprüft wurde, und diesmel was gekonnt habe.

Nächste Woche kriegen wir die kleinen Quartalscensuren.

Morgen ist der 1. Mai, und da haben wir keine Schule - was sagen Sie dazu? - Ach Gott, sehen Sie, wenn Sie jetzt da wären, gingen wir elle in den Prater; und so! -- Herr Teploff ist schon seit drei Wochen fort, die letzte Nachricht kam aus Rumänien; wo er jetzt ist, weiss niemand. Er ist imstande, einen Abstecher nach Russland zu machen; aber was dann wird, weiss ich nicht!

Ich hebe neulich "Das hohe Haus" von - wahrscheinlich Wengraf - gelesen; kennen Sie das Büchlein? Es hat mir sehr gut gefallen.

Dienstag war das Fräulein Kandels hier, sich nach den Kindern zu erkundigen. Sie hat mich gebeten, Ihnen ihre Grüsse zu schreiben. Sie ist ein liebes Ding, und gefällt mir jetzt viel besser ele früher.

Jetzt sber Schluss. Tente Ross grüsst Sie vielmels.

Herzliche Grüsse

von

Lina

P.I. Archivum, 729.f. 41.5.e. 29-31.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bées, 1899. május 8.

Lieber Herr Szebő!

Vielen Dank für Ihren lieben Brief. Sie sollen gar nicht "beschämt" sein, wenn ich Ihnen schreibe. Wir haben doch ausgemacht, dass ich Ihnen jeden Sonntag schreibe. Also thue ich es. Was das Beantworten anbetrifft, so bitte ich Sie noch einmal, nie wegen mir eine andere Beschäftigung aufzuschieben. Ich weiss ja, dass Sie so viel zu thun haben, bis in die späte Nacht hinein /wenn ich schon "des Schlafes fröhne"/.

Der Herr Teploff ist Dienstag sofort nach seiner Ankunft mit seinem Freund, diesem russischen Arbeitergesieht, zu uns gekommen. Heut ist er auch da - also nicht mehr so einsam - und hat mir einen Strauss Maiglöckehen gebracht - die nach roten Nelken meine Lieblingsblumen eind. Ich schicke Ihmen einige als Frühlingsgruss aus dem seit einer Woche genz verregneten Wien. Herr Teploff hat mir auch eine Sammlung umgerischer Lieder mitgebracht, die Sie bei ihm gelassen haben. Viele sind sehr schön. Nur eines möchte ich wissen: da ist ein Lied aus 8 Teilen bestehend, die so beginnen:

- Lyuk, lyuk, lyuk, lyuk, lyuk, lyuk,
   lyuk,.....
- 2. Ki, ki, ki, ki, ki, ki, ki, ....
- 3. Ki, ki, ki, ki, ki, ki, ki, ki, ....
- 4. Nem, nem, nem, nem, nem, nem, nem,

nem. . . . . .

- 5. Pi, pi, pi, pi, pi, pi, pi, pi, .....
- 6. J6, j6, j6, j6, j6, j6, j6, j6,....
- 7. Le, le, le, le, le, le, le, le, .....
- 8. Oszt, oszt, oszt, oszt, oszt, oszt, oszt, oszt,....

Schliesslich "nem" und "jó" kenne ich ja; eber des andere....? Aber es sind wirklich viele sehr hübsche, melodische Lieder derunter. Während ich sie zu singen versuchte und Tente Ross und Herr Teploff zuhörten, haben wir die genze Zeit an Sie gedacht. Wie schade, dass Sie nicht die Lieder gebracht haben, als Sie noch de weren. -

Packi geht es schon viel, viel besser, Nur liegen muss sie noch. Pape kommt heute spät Abend - wenn ich schon des Schlefes fröhnen were - oder morgen an. Die anderen bleiben noch eine oder zwei Wochen. Deher kann ich Ihnen auch nicht schreiben, wie die Kinder aussehen. Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihren Rat in betreff des Lesestoffes, und hebe auch vorgestern

Herodot angefangen. Auch werde ich jetzt "Die Vegafahrt" lesen. -

Herzliche Grüsse

von

Lina

Tente Rose und Herr Teploff grüssen vielmels, und Herr Teploff bittet Sie, ihm die Nummern des "Vorwärts", die er bei Ihnen gelessen hat, zu schicken.

P.I. Archivum, 729.f. 46.5.e. 33, 34.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABĆ ERVINHEZ Béce, 1899. junius 5.

# Lieber Herr Szebő!

Dank, vielen vielen Denk für Thren Brief. Er hat mich sehr gefreut bis auf die Nachricht, dass as Ihren Augen jetzt wieder schlechter geht. Aber de müssen Sie sich dech schonen, und wenn schon bei Licht arbeiten, so nur das Notwendigste. Und auf meine Briefe zu antworten - des gehört sicherlich nicht zum Notwendigsten. Genug wenn Sie sie lesen.

Sie schreiben, dass ein "unüberschreitbares, unbezwingberes Muse" gebietet dess der Socialismus suf die Entwicklung des Zwanges durch den Steat hin-erbeite. Ja gibt es wirklich so ein Muse, einen Zwang, der weder vom Zufall noch vom Willen des Menschen abhängt? Ich glaube dass der Wille des Menschen alles ausser dem Zufall überwinden kann - alles. Nur muse auch ein solcher Wille vorhanden sein. Aber wenige Menschen haben ihn. -

Sie heben doch von dem Beschluss des Cessetionsgerichtes über Dreyfuss gelesen. Jetzt will ich Ihnen einige derauf bezügliche Sechen erzählen. Als Tente Rose erfuhr, dass Dreyfuss nach Rennes gebracht wird, um dem Kriegsgericht entgegenzutreten, rief sie aus:

"Ach, wenn er doch mit Gottee Hilfe auf der Reise entwischen könnte!" Paps war sehr entrüstet, konnte aber der Tente nicht beweisen, dass dies viel schlechter ware, ale wenn er zum Tode verurtheilt wurde. Das es etwas wichtigeres gabe als das Leban. Aber die sanfte Tante Rosa wollte gar nichts vom Tode hören. Dann heute Früh schimpfte Papa über die Arbeiterzeitung, die jetzt nachher verkündet. Dreyfuss habe die genze Wendung der Sache nur den Socialisten zu danken. Natürlich ist das übertrieben, aber nicht schlecht. Jetzt kommt erst des Schönste. Die "N. Freie Presse" hat heute eine Extrasuegabe veranstaltet, um die Sache eingehend zu besprechen, elso natürlich elles nur Dreyfuss plötzlich, auf der letzten Seite, ist eine Notiz, dass der "höchverehrte und bewunderte Johann Strauss gestern gestorben ist. Also das ist doch schon offenkundige Tacktlosigkeit, wenn nicht Kriecherei. Sieht eber ganz der Freeze Shnlich. Ich wette, Kraus wird derüber schreiben. Ich war sofort als ich die Fackel gelesen hatte - vor einigen Wochen - begeistert für diesen muthigen und scherfen Geist. Denn eber hörte ich ebscheuliche - Verleumdungen, ja, denn Verleumdungen sinds. Ich habe natürlich die Feigheit, welche den Mann von rückwärts angreift, da sie siche andere nicht traut, verachtet. Aber das Gehörte hat mich zum

Machdenken geführt, über ein Thema, das ich bis jetzt
nicht beschtet. Und ich bin zu dem Schlusse gekommen,
dess es kein absolutes Gut und Böse gibt. Erstens
nicht in Theten, das ist klar, da doch die Thet nach
dem Beweggrund beurtheilt werden muss, - ein und
dieselbe That können zwei Menschen mit ganz verschiedenen
Motiven thut. Das ist übrigens schon sehr alt. Wie segt
der Leteiner?

"Duo aun faciunt idem, non est idem." Ich gehe aber noch weiter. Auch wenn zwei Menschen denselben Beweggrund haben, können sie nicht gleich beurtheilt werden. Ich glaube, dass ein Cäsar, ein Napoleon, ein Beethoven nichts "Böses", d.h. Schlechtes, thun kann. Denn grosse Geister können nichts Niedriges vollbringen. Und was gross ist, kann nicht schlacht sein. Demit gerathe ich aber in Widersprüch nicht nur mit den frommen Gymnasialgeschichtsbüchern, sondern auch mit der "Moral", der Zuflucht der Philister. Nicht mit der Moral, wie ich sie auffesse.

So, und jetzt mache ich Schluse, aber einen natürlichen, nicht einen geweltzemen wie letztes Mel. Dieser Brief stirbt - sagen wir "an Altereschwäche".

Von Pape und Tante Rosa viele, herzliche Grüsse.

Ebenso von

Line

P.T. Archivum, 729.f. 46.8.e. 47-49.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1899. junius 26.

Lieber Herr Szebő!

Ihr Brief hat mich so innig gefreut - und doch habe ich einiges auszusetzen. Einmal, dass Sie mich für fähig hetten, mein Wort zu brechen. Genz abgesehen davon, wie gerne ich Ihnen schreibe, hebe ich es Ihnen doch versprochen - und mein Wort gilt. Es thut mir sehr leid, dass sich die Post verspätet hat. Und an der Erfüllung meines Versprechens würde mich am wenigstens der Umstand hindern, dess Sie mir nicht pünktlich entworten. Im Gegentheile, ich habe Sie sogar derum gebeten. Wenn ich bei Ihren Briefen denken muss, dass sie Ihnen auch nur eine kleine Augenanstrengung gekostet haben, dass Sie deswegen eine nöthige Arbeit hinausgeschoben haben, so thut es mir fast leid, dass Sie mir überhaupt schreiben. Ich drücke mich sicher ungeschickt aus, aber, bitte, Sie verstehen mich doch, nicht? - Wir sind schon am Land, in der alten Wohnung, seit Freitag, und heute ist der erste Hinterbrühler Sonntag. Packi geht es sehr gut; sie geht schon darf aber nicht viel - und thut den ganzen Tag nichts

als essen. Sascha geht es gut, sogar zu gut, er ist nämlich schrecklich faul. - Der erste Sonntag! Ohne Sie. Papa echläft, Mama und Tante Rosa sitzen auf der Veranda, Sascha spielt im Hof Reifen, und Fräulein liest Packi im Kinderzimmer vor. Ich sitze in meinem Zimmer beim Fenster und Schreibe. Das Fenster ist offen. Draussen ist es trüb und warm. Der Berg sieht im Nebenschleier durch das Laub herüber. Ganz still. Nur von unten, von der Hauptstrasse her, klingen die Töne eines Leierkastens herauf. Des ist der erste Sonntag. -

Ich verstehe sehr gut, werum Ihnen die Perspective, einen bestimmten Beruf zu ergreifen, so schrecklich ist. Wenn ich es auch nicht verstände, brauchte ich ja bloss auf Pepa zu sehen und hätte die Erklärung. Erinnern Sie sich, wie wir einmal darüber gesprochen haben, am ersten Frühlingstag, draussen auf den Arsenelwiesen? Damals war es zwar Petentwesen, aber das macht nichts. Nun aber sehen Sie auch andere an, zum Beispiel die Besten der Führer, wie Adler, der ja auch Advocat ist? Er ist ja nicht Philister. Und andere? Aber Ihr Plan, ins Ausland zu gehen, um zu studieren, gefällt mir sehr gut. Mein Gott, was gäbe ich dafür, wenn ich klug und erfehren genug sein könnte, Ihnen einen Reth zu geben! Aber so müssen Sie nur mit

meinem kindischen Geschwätz vorlieb nehmen. - Ich bin sehr froh, dass Sie endlich wieder nachhause können, nur lernen Sie nicht zu viel.

Ja, Sie haben mich noch gefragt, ob die Gedanken über "Gut und Böse" Nietzsche, Dostojewsky oder mir gehören. Da ich aber die beiden vorgenannten Herren fast gar nicht kenne, kann ich die Gedanken auch nicht unwillkürlich aus ihren Werken entnommen haben. Also sind sie mein Eigenthum.

Für heute Schluss.

Herzliche Grüsse

von Ihrer

Ling

P.I. Archivum, 729.f. 46.6.e. 54-56.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ (Hinterbrühl, 1899. julius 10.)

### Lieber Herr Szabó!

Montag habe ich Ihren Brief bekommen. Tente Rosss Adresse sag ich Ihren gleich, sonst bin ich imstande, sie zu vergessen: K. M. Mobobi, Sinferopol, vie Odessa für Tente Ross.

Diese Woche war ein Herr aus Odessa hier, im Paulinenhof, unser täglicher Cast. Er ist Professor an einem der
dortigen Mädchengymnasien, und Sekennter von Papas
Schwester, die dort verheirstet ist. Mittwoch abend,
als Papa herauskam, war er auch de, und de habe ich
Papa wieder einmal aprechen hören. Papa aprechen hören!
Jedes Wort von Papa ist für mich wichtig und massgebend,
alles was er sagt, ist so gerade und gut und unperteisch
und richtig. Nicht wahr, Sie geben mir recht darin? Ich
glaube, jeder Mensch, der Papa kennt, wie er auch sei,
er muss ihn achten. Und Papa hat über Lueger und die
Kleingewerbetreibenden gesprochen. Pape hat gesagt, diese
seien eine Klasse, welche untergehen müsse, - zermalmt
zwischen dem Kapital, den Babriken und den Arbeitern.
Lueger wusste des und er hat ihnen Versprechungen gemacht,

und - aber das wissen Sie ja auch alles. Sie sind immer einer Meinung mit Papa. Mur das war mir sosschrecklich, es sagen zu hören, dass eine Menschenklasse untergehen müsse: Ich stellte mir die schreckliche Lage eines solchen Mannes vor: der Verdienst von Jahr zu Jahr kleiner, die Concurrent der Fabriken, die Forderungen der Arbeiter, eine Familie zu ernähren - und noch die Verblendung! Wenn sich die Leute organisieren, so können sie sich halten - aber nein, sie scharen sich um Lueger, und seine Versprechen verderben sie! Das einige, was an dam Manne, diesem richtigen Demegogen, gut ist, ist seine Unsigennützigkeit, - und auch das nur in pecuniärer Hinsicht. -

Dr. Adler ist zu einigen Monaten Gefängnis verurtheilt wegen "Aufruhr", das ist alles, was ich weiss. Sie sehen, ich lese konsequent keine Zeitungen, und weiss auch deshalb von den Wiener Demonstrationen gar nichts.

Letzthin hat mir Papa "Die verlorene Handschrift" von Gustav Freytag gebracht, das ist wunderschön, viel schöner als "Soll und Haben".

Lesen Sie Gerhart Hauptmann gerne /abgesehen von der "Glocke"/? Ick kenne jetzt ziemlich viel von ihm, auch das letzte "Fuhrmann Henschel", ein prachtvolles Stück. Aber das Grossartigste sind "Die Weber".

Jetzt schliesse ich.

Mit den herzlichsten Grüssen

Lina

P.I. Archivum, 729.f. 46.5.e. 68, 69.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Hinterbrühl, 1899. szeptember 3.

Lieber Herr Szaból

Heute ist der 3. September, der Herbst ist schon in sein Recht getreten, mit Regen, Wind und Kälte. Wenn es aber schön ist, denn ist es herrlich. Nur im Herbst ist die Luft so rein und klar, die Sonne so goldschimmernd und wehlthuend. Vorgestern war ein schöner Tag, da haben wir eine grosse Fusspartie gemacht; Mama ich, eine Collegin von mir und deren Bruder. Wir sind nach der Sulz gegengen; um 1/2 8 fort von hier, dann 6 Stunden durch herrlichen Wald, in der Sulz gegessen, dann die grosse Stresse über Sittendorf und Sparbach-Weisenbach zurück. Nur 1/2 8 abende waren wir zurück.

Gestern Abends war uns eine Überraschung; abends sind plötzlich Pollacseks hereingeschneit zu uns, Tante Cécile und Herr Pollacsek. Das war eine grosse Freude, umsomehr, da Tante Cécile von Ungvær kam und mir von Ihnen erzählen konnte. Was Sie für Ferien haben! Das ist ja noch ärger als im Winter. Sie sollten sich doch mehr schenen; Tante Cécile sagt, dass Sie sehr schlecht aussehen; das glaube ich, wenn Sie so viel und angestrengt arbeiten.

Spät abends sind beide wieder fort, und haute eind sie schon in Pest. Ich glaube, dass Sie mit Tente Cécile jetzt besser auskommen wie früher. Ist es nicht so?

Heute war das Fräulein Kandels den ganzen Tag hier und bet mich, Ihnen von ihr herzliche Grüsse zu schicken. Sie ist sehr lieb, wir haben uns sehr gut unterhalten. - Meine Schrift ist heute elend, schief und krumm, es ist aber auch schon ganz finster draussen.

Mava fängt schon en zu schelten, ich muss schliessen. Herzliche Grüsse

von Lina

P.I. Archivum, 729.f. 46.c.e. 88, 89.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1899. szeptember 10.

Lieber Herr Szebő!

Heute ist wieder ein kalter regnerischer "Sonn"tag. Wenn Sie heute de wären, so würden wir nicht spezierengehen, sendern im Zizmer sitzen, und ich würde Ihnen erzählen, was ich die ganze Woche getrieben und gedecht habe. Ich habe ein ausgezeichnetes Buch gelesen, H. Teine, Motes sur l'Angleterre. Sie kennen wahrscheinlich Taine; er schreibt sehr schön und gut. Ich wollte, er wäre in Österreich gewesen und hätte Ober Österreich ebenso klar und sechlich geschrieben; ich hätte es gerne gelesen, weil mich absolut nicht suskenne. Ich glaube, über Österreich könnte men ger nicht so schreiben wie über England oder Frankreich oder Italien. Des sind doch Völker, Nationen, die sich als solche fühlen; aber giebt es ein Volk "Caterraicher"? Es gibt Ungarn, Böhmen, Deutsche, Italianer - aber die haben je nichts gemeinsemes miteinander. Das kommt mir wenigstens vor, wenn ich derüber denke; positives Wissen und Erfahrung wangeln mir ja hier gänzlich. -

Der Dreyfusprocess hat heute die Entscheidung gefunden; Utheil; Schuldig, Strefe: Begnadigung,

Mildernde Umstände: Nicht schuldig. Die Verurtheilung ist doch nur formell, und um Dreyfus handelt es sich euch längst nicht mehr; aber das Ganze verstehe ich nicht. Ich lese ja keine Zeitungen, sehne mich auch nicht danach, und weiss von dem Ganzen nur soviel, dass Alles schlecht und feul ist. -

Ich habe seit einer Woche angefengen zu erbeiten, ich habe elles schon vergessen. Heute ist schon der 10., em 20. fängt es an, aber ich werde erst am 1. October anfangen können, weil wir denn erst hineinziehen. -

Bitte, richten Sie Emmy einen Gruss von mir aus. Herzlichen Gruss

von Line

P.I. Archivum, 729.f. 46.5.e. 91, 92.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Béce, 1899. december 18.

Lieber Herr Szebő!

Bitte, bitte, sprechen Sie nur nicht von "Läseigkeit" oder "Trägheit" Ihrerseite, und glauben Sie nicht, dass ich Ihnen ebsichtlich nicht geschrieben habe. Ich halte immer noch an meinem Worte fest, besondere jetzt, wenn Sie von so treurigen Sorgen bedrängt sind, und wenn ich glaube, Ihnen nur die kleinste Fraude bereiten zu können.

Lieber Herr Szabó, Sie haben mir von Ihren Sorgen geschrieben; ich möchte gerne darauf ernst antworten. Sie wissen je, dass ich an Ihren Schickselen innig theilnehme, und wenn ich könnte, würde ich je elles thun, was Ihre Verhältnisse freundlicher gestelten könnte. So aber kenn ich nur segen, wenn ich über etwas anders denke als Sie, wenn ich die Dinge nicht so düster sehe wie Sie, der Sie je unvorbereitet davon getroffen wurden. Ich habe je wenig Recht, ein Urtheil, das keines ist, - in solchen Angelegenheiten - zu äussern, aber Sie werden je wissen, wie ich es meine, wenn ich es auch nur unklar aussprache. Ich galube, dass die Umstände, in denen Sie sich jetzt befinden, nicht eine freie Entwicklung

der Individualität verhindern. Jedenfalls nicht ganz und nicht auf lange Zeit. Es giebt je Stellungen, in denen ein Mensch frei und zwangelos nach innen und aussen ist; freilich, die sind selten. Aber auch in jedem endern Beruf - hässliches Wort, aber enret und - manchmal - gross; - in jeder Stellung kann man seine Gesinnungen, wenn auch nicht propagieren, so doch bethätigen. Ein Kampf - je ein herter manchmal, manchmal ein hoffnungsloser, ist es; aber einen storken Menschen wird er nicht brechen. Und Länder und Völker lernt man kennen; etwas später, aber nie zu spät. Denn an geistiger und seelischer anregung kenn es in einem Centrum, wie tief auch die ellgemeine Cultur sein mag, nie fehlen. Denn je grösser die sittliche und geistige Verkommenheit, desto kräftiger und intensiver ist die Beaktion dagegen. -

Lieber Herr Szebő, ich bitte Sie, missverstehen Sie mich nicht. Wie kenn ich, die ich so wenig vom Leben kenne, Ihnen rathen oder helfen! Ich habe je gewiss nichts gezagt, was Sie nicht überdacht hätten. Mir ist nur so, als müsste ich das alles sagen - ich weiss selbst nicht werum. Und jetzt Schluss, denn von mir kenn ich heute nicht schreiben. Aber nächsten Sonntag. De ist

Weihnschten. Voriges Jahr war ein sehr schönes Weihnachtsfest. - Ich wünsche Ihnen <u>Euhe</u>. Innige Grüsee von Ihrer

Lina

P.I. Archivum, 729.f. 45.8.e. 112,113.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1900. mércius 12.

### Lieber Herr Szabó!

Mehr als je sehne ich mich seit einigen Zeit nach unseren schönen Sonntagnachmittagen - jetzt ist es je ein Jahr. seit Sie Wien definitiv verlassen haben. - Mehr als je könnte ich Thnen sagen und erzühlen von allen neuen schönen Bindrücken, die ich empfange. Vorigen Sonntag z. B. o wie ich Sie hergewünscht hebe! Denken Sie nun: vermittags war ich auf der Ringetrasse bei einer Wahlrechtsdemonstration - ja, mitgegengen mit den Tausenden, die in ernetem stillen Zuge hinwellten, um den Bedrückern ihre Kraft und ihren festen ernsten Willen zu zeigen. Und unter denen wer ich, mein Herz glühte für die heiligen Güter die jone verteidigen: die Freiheit und die Wahrheit! Und nachmittage war ich bei der Giordano-Bruno-Feier der Arbeitschaft. Die Feier war sehr schön und ernst. Pernerstorfer hielt eine Rede, in der er Giordano Brunos Leben und Wirken und seinen Einfluss auf die Erkenntnis der Wehrheit schilderte. Denn folgten Chöre, vom Arbeitersängerbund gesungen, und Deklamationen. Um 1/2 6 hatte die Feier begonnen - um 1/2 11 wer ich erst zuhause. Überall war ich mit meiner Cousine allein dort. Ich war begeistert und glücklich an dem Tag.

Heute war die Märzfeier - aber Papa will nicht, dass ich zu politischen Kundgebungen gehe.

Dann war ich am Dienstag im Concert und habe Sarasate gehört. Gehört! Ich habe eigentlich nicht nur so bloss, mit dem Gehörsinn Töne wahrgenommen, ich habe die Musik empfunden, mit allen Sinnen, mit meiner Seele, ganz in mich aufgenommen habe ich die herrlichen Töne! Ich stelle dieses Concert unmittelbar neben die neunte Symphonie, die ich ja auch heuer gehört habe.

Ich lese Goethes Leben und Werke von Lewes. Es ist prächtig geschrieben, und wird je auch als die beste Biographie Coethes enerkannt. Goethes Biographie - und ein Engländer het die beste geschrieben! Ich fange en, ein Verständnis für Goethe zu bekommen. Aber er ist mir zu hoch. Ich kenn ihn nicht fassen, kann nicht mitempfinden - nachempfinden. Ich fühle instinctiv: ja, das ist gross! - aber es ist mir nichtklar noch.

Sie sehen, dess es mir en Anregung auf jedem Gebiete nicht fehlt. Auch in der Schule. Wir lesen jetzt Ovid, und diese weiche, klangvolle schöne Poesie entzückt mich. Die Klopstockschen Oden, die wir jetzt lesen, entzücken mich zwer ger nicht, aber defür freue ich mich schon auf Leseing.

Lieber Herr Szebé, ich wünsche Ihnen von genzem Herzen, dass Ihnen Ihr Leben dort ebenso viel geistige Anregung bringen möge, dass Sie in Ihrer Stellung Befriedigung /theilweise, natürlich/ und Interesse finden. Sie heben gewiss sehr wenig Zeit, aber vielleicht findet sich einmal ein ruhiger Augenblick für eine kurze Nachricht über Ihr Wohlergeben.

Fräulein Kandela war neulich hier und lässt Sie grüssen, ebenso die ganze Familie.

Die herzlichsten Grüsse

von Ihren

Line

P.I. Archivum, 729.f. 6.8.e. 133, 134.1.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1900. március 19.

# Lieber Herr Szabó!

Herslichen Dank für Ihren lieben langen Brief, der mich so sehr gefreut het. Ich hebe mit innigem Vergnügen gesehen, dass Sie doch in Budspest nicht in einer so genz dumpfer und versumpften Atmosphäre leben wie ich gefürchtet habe. Es existiert wenigstens eine gesunde und frische Reaction gegen die herrschenden Zustände. Mich freut es, dass Sie jetzt doch Ihre Idean bethätigen können, und ich wünsche Ihrer Vereinigung von Herzen den edelsten Lohn eines kräftigen ernsten Strebens -Arbeit und Erfolg. Mögen meine Wünsche zur Erreichung beitragen! Bis ich an die Universität komme, werden Sie in mir eine ernste thätige Genossin finden - wie ich es hoffe - ; jetzt aber muss ich mich noch begnügen, im stillen mit der socialistischen Idee zu sympathisieren, ohne ein gründlicherez Wissen und Wellen in dieser Beziehung zu besitzen. Ich muss ja noch so viel lernen, in wissentschaftlicher und ästhetischer Minsicht. Meine Studien nehmen mich jetzt sehr in Anspruch, dann besuche ich je heuer viel Theater und Konzerte, ausserdem turne ich noch, und in

meiner freien Zeit lees ich. Bis ich aber maturiert habe,
- ach wann bin ich schon so weit! -, dann gehe ich ins
Ausland, am liebsten nach Deutschland. Dort ist der
Socialismus auch viel kräftiger und zielbswusster als
hier. Und in Deutschland giebts auch bibliographische
Congresse. Ja, was ich fragen wollte, Herr Szabó:
heben Sie im Sommer Urlaub? Es interessiert mich sehr,
des zu wiesen.

Aber dieses Wetter, dieses Wetter heute! Entsetzlich gradezu, trostlos! Regnet es in Budapest auch so?
Bis jetzt wer das Wetter trocken und werm - aber plötzlich fängt es gestern, Sametag, an zu regnen - und bis
heute abend regnet es noch, - sieht auch nicht nach
änderung aus. Und ich hatte so schöne Projecte, wollte
heute mit meiner Cousine einen tüchtigen Morgenspaziergang in den Prater unternehmen - und jetzt! Ich bin
heute nicht aus dem Haus gekommen.

Bei uns verkehren jetzt viel Russen, meistens Studenten und Studentinnen, frisches, kräftiges, gesundes Volk. Des Frl. Kendels kommt auch zu uns und ist immer desselbe liebe, gescheite und sympathische Geschöpf.

Jetzt ist aber die Arme sehr krank gewesen - eine Woche; sie ist schon auf dem Wege der Besserung.

Denken Sie noch an unsere Sommertage mit <sup>P</sup>apa, Tente Rosa und Herrn Teploff - und uns? Wie gerne rufe ich mir diese Brinnerungen zurück, wie oft denke ich deren. Vieles, ger Vieles het sich seither geändert. Vieles wird sich noch ändern, bis zu unserem nächsten Wiedersehen. "Arbeiten" ist Thre Losung. "arbeiten lernen" die meinige.

Wissen Sie etwas von Teploff? Ich gar nichts. Am Anfang hat er mir einigemal geschrieben, dann nicht mehr. Ich weiss nur, dass er in letzter Zeit in eine litterarische Fehde verwickelt wurde mit einer russischen Zeitung. Und nun leben Sie wohl für heute, für eine Woche. Die herz-

licheten Grüsse von Mins

P.I. Archivum, 729.f. 46.8.e. 136, 137.1.

MLINE KLATSCHKO - SEADÓ ERVINHEZ

(Hinterbrühl - Bécs, 1900. augusztus 9.)

# Lieber Herr Szeből

Wenn Ihnen meine Briefe nur helb so viel Freude machen wie die Ihren mir, dann bin ich schon sehr zufrieden. Und mir wird es nie, nie einfellen, Sie "rücksichtslos", "feul" zu nennen, wenn Sie mir nicht gleich auf elle Briefe antworten. Wir haben je so ausgemecht, dass Sie mir nicht gö öft schreiben können wie ich Ihnen. Ich weise je, wie viel Sie zu erbeiten haben. Und jetzt auch nech krank, Sie Armer! Hoffentlich eind Sie wieder genz hersettellt, wenn Sie diesen Brief bekommen.

Ich freu mich sehr, dass Sie so lebhaft Antheil nehmen an meine. Sommerferienübermuth /o Mark Twein!/ - sber wissen Sie, Ihre Meinung über die geistige Tret-mühle, - die theile ich nicht! Ich gehe im Winter mit ebensolchen Lust und Liebe ins Gymnasium wie jetzt in den Wald. Und meine Professor hasse ich nicht, verschte sie auch nicht, höchstene lache ich über etweige pedantische Schrullen - aber Ihre abgehackten Geier - ne, das versteh ich nicht genz. Übrigens ist es ein wunderschöner, höchst poetischer Vergleich, der Ihrer Phantasie alle Ehre mecht.

Die Ally Tscheikovsky ist schon bei uns, seit vorgestern abends, und wir sind alle glücklich drüber, besonders Papa, der sie ja vergöttert. Ich habe für sie ein grosses Schild mit der Aufschrift "Welcome" verfertigt, des hängt jetzt noch en der Verends. Sie ist ein wunderbares Mädchen, die Ally.

Peps kommt morgen, Mittwoch, hereus, de less ich diesen Brief bis morgen und schreibe dann, was er von Teploff weise, von dem ich selbst nichts gehört bebe.

Für Ihren Urlaub wollen wir das beste hoffen: hoffen ist je so schön! Wohin werden Sie denn zunüchst reisen? Wach der Schweiz oder nach Italien, nicht? Und dann nach Paris, dem Ziel Ihrer Schmacht seit Jahren. Lesen Sie Zeitungen? Ich hebe angefangen und wieder sufgehört. Ist das nicht schrecklich lengweilig! Ich weise nicht ob das egoistisch ist oder nicht, aber ich kann zum Beispiel der chinesischen Frage absolut kein Interesse abgewinnen. Was geht das mich an, was die Chinesen und Bussen und Engländer und dieser verrückte Wilhelm dort thun und reden? Und alle Tage kommen spannende Telegramme, die am anderen Tag dementiert werden des ist je nichts. Und gefühlvolle , zu Thränen gerührte Feuilletone über den König von Itelien, und festliche Berichte über die serbische Vermählung danke schön! Und die einzige noch halbwege enständige

Arbeiterzeitung, deren Programm weiss ich auch schon auswendig. Nein, 's ist nichts damit. Dafür habe ich neulich wes Grossartiges gelesen, von Wilhelm Weitling, "Evengelium eines armen Sünders", das ist wirklich schön. Kennen Sie ihn? Doch gewiss, er ist je der älteste deutsche Communist, noch vor Marx.

Ich muss aber Platz lassen für Taploff. Und richtig! Fräulein Schäffers Adresse: Czabarówks, Post Husiatyn, Galizien. Schreiben Sie ihr, es wird ihr gewiss wohlthun. Einen herzlichen Gruss und Dank

für den Brief

von Line

Auch Papa weiss nichts von Teploff, eine russische Dame aber, die in Peris jüngst wer, erzählte ihm neulich, sie hebe dort von Emigranten gehört, dess ein Teploff - sie kennt ihn nicht - en der russischen Grenze verhaftet wurde, els er nach Russland wollte. Unsicher!

P.I. Archivum, 729.f. 46.8.e. 169, 170.1.

# [300, 07diber 25.] 201 45/22

Los nachdem mein Brief alge, ordinated man, have take due theigher to, Roumen lieber Her reals / der mich selve gefrend hat. The gambe theren fin Der frem notliches & colomben; Sie later with fich gutes Brokalet mis, nom fix with poletie theiring better merten 26 mer. - inf weihnochter freie sel with selver selve, wie fer sich denden Etimen; aler wielt our des Wiedersehens wegen, ich broffe auch, dass his state in den un, oven und in audem achterialen Boulever - Le merden doch ouvel das Theater tesneten - em menig melo Lelensfrendig reit holen mer, den. Pour mird das mirder um, getelen michen, mie jetat die ens welling non bromes Harban ?

as ist po bequestich - and ich him versiall an oasen versiblish - weren Lie wandomal tramigen Godanken nachgeben. Her Elmeranut als Non. molaustand on sunchmers, seden tindruck von qualer mis diesem inveren Trinisima an verschmebers, dos mus doch nicht seine. Teh glang be feel daran dass rich des Mennel melen und river seine Strimmen, gen stellen kann und soll. seh fin in pentither, mangenelimen Emalin, ich fille lenfliche nun gut : jedenfalls muss ich meine momenton machele Offichel erfillen, med ge freier med fohn sel se three, derto organelmen wind wich mein belen gestalten.

Es gitt in goden work at drichendere traungen Lage or viel gam pleine hag tale Frenden, ein großen schönen Aindruck kann as erfrischend mi ken auf lange bed himans. The glanke go an das aller aufstellig und non bereicht der micht beleinen, und die diefen mira micht beleinehmen, liebe für frale, nam ich die damid gelangweits bake; elmos much die damid gelangweits bake; elmos much sie damid gelangweits bake; elmos

more eine traverige Nachricht mis, more eine traverige Nachricht mis, musheilen: unser lieber Teplow le, finder sich seit mehr als vier Mos nach im Maskam im limselhaft. Ar ist also doch mark Grussland gefahren, med muse im fimilisek

and der Peise en reine, Fran ver, haftet, seitaen ist er in # ruser suchungshaft. Non has e. an Trafemor Scioler - die hörhstelende Cerobulichers, die en kanne, - ge, arbrieben, um deutsche Discher und um seinen Winterrock geberen, und L'e und Jana - ohne Namena menning naturtish - grissen lassen. an rebreible, dans er nich game webs befinded, da en ja an Einsan kill genother ich, dans er sich nur mit Prinches lesen and Theetruiken Eschof. light and dans in hoff , track frei an merden . sheffen mirs auch ... + huf Wiederschen derm, lie, her bleve teats, series hie herstish yequist on seres Line

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ BRVINHEZ Bécs, 1900. október 25.

Sofort machdem mein Brief abgeschickt war, habe ich den Ihrigen bekommen, lieber Herr Szebő, der mich sehr gefreut hat. Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Gedenken; Sie haben wirklich gutes Gedächtnis, wenn Sie sich solche Kleinigkeiten merken können. - Auf Weihnachten freue ich mich schon sehr, wie Sie sich denken können; aber nicht nur des Wiedersehens wegen, ich hoffe such, dass Sie sich in den Museen und in andern ästhetischen Genüssen - Sie werden doch auch des Theater besuchen - ein wenig mehr Lebensfreudigkeit helen werden. Oder wird das wieder umgekehrt wirken. wie jetzt die Ausstellung von Cranes Werken? Es ist ja begreiflich - und ich bin versucht zu sagen verzeilich - wenn Sie manchmal traurigen Gedanken nachgeben. Aber Schwermut als Normalzustand anzunehmen, jeden Eindruck von aussen mit diesem inneren Trübsinn zu verschmelzen, das muss doch nicht sein. Ich gelube fest daran dass sich der Mensch neben und über seine Stimmungen stellen kann und soll. Ich bin in peinlicher. unangenehmer Situation, ich fühle Conflicte - nun gut: jedenfalls muss ich meine momentan nächste Pflicht

erfüllen, und je freier und freher ich sie thue, desto angenehmer wird sich mein Leben gestelten. Es gibt in jeder noch so drückenden traurigen Lege so viel genz kleine tägliche Freuden; ein grosser schöner Eindruck kann so erfrischend wirken auf lenge Zeit hinaus. Ich glaube ja an des elles aufrichtig und von Herzen, und Sie dürfen mir nicht übelnehmen, lieber Herr Szabó, wenn ich Sie damit gelangweilt habe; etwas musste ich auf Ihren traurigen "Monolog" antworten.

Und num habe ich Ihnen noch eine traurige Nachricht mitzutheilen: unser lieber Teplow befindet sich seit mehr als vier Monetan in Moskau in Einzelhaft. Er ist also doch nach Russland gefehren, und wurde in Simbirek auf der Reise zu seiner Frau verhaftet, seitdem ist er in Untersuchungshaft. Num hat er an Professor Seidler - die hüchstehende Persönlichkeit, die er kannte, - geschrieben, um deutsche Bücher und um seinen Winterrock gebeten, und Sie und Papa - ohne Namensnennung netürlich - grüssen lassen. Er schreibt, dass er sich ganz wohl befindet, de er ja an Einsamkeit gewöhnt ist, dass er sich nur mit Bücherlesen und Theetrunken beschäftigt und dass er hofft, bald frei zu werden. Hoffen wirs auch...

Auf Wiedersehen denn, lieber Herr Szebő, seien Sie herzlich gegrüsst von Ihrer Line

P.I. Archivum, 729.f. 46.6.e. 201, 202.1.

### [Bég, 1900, not. 2.] 204 4/2.

the solver, lister Herr Grafe', dass
meine Briefe allemaklich van Houn,
lags- und Fernenslagsbrief vonge;
sinckt sind. Abre ich habe geht
re viel en Houn, und enfallig wer
in den lelsten Woohen immer
mus Bonnerslag teit; so auch
hende, es ist Feierlag.

In levillar hale ich am

chreignissen fast gar nichts. Lin

Tag fast mie der andere, immer

dieselben Tflichten med dieselben

kleinen sliden med Frenden

dah eine send in der Schrele.

In letzter teit hale ich eine

Reine Errählung von Temas

slie gelesen. Hennen lie den

Die Geschichte Beist, Tyre Rein und bat nin sehr gut gefallen.

Die Cega, meine tourine, von

der ich Heren zon voriges zahn

geschrieben habe, ist zetzt in Palin

um zur Andieren. Die wah immer

eine sehn eifrige und mikrige

Gocialderne brasin, immer in Ver,

sommtungen herungelangen,

inter Wahanaliskomornie viel geleren

mod Vorreige gehört. Neh hale

dafin, nämlich fin Nationalis ko,

momie und Talitik und toeial,

missenschaften nie meense ge,

zeigt. und men hat min

die Olga dan, Enfunter Gro,

gramm von Hautsky ge,

schrekt met einem lang er Brief volt salbungsrotter armahnungen, es sei schon leit für mich, ermit un merden, ich selle aufangen, ein minkliches Ried der Eartie en merden, der ja meine Befille rehon lange gehøren - und so neiter. The hate it darant gams offen geansworter, dans ich für die Car, bei much micht reif birs in dem frame wie sie es arient. The hake arrolere meressen, die folm le, sursite, Tremode. The fin and court wish instande with mit den Wissenschaften, auf die sich die Farkei shirtet, coms, erch an Enfancen. The glande

aler dock wieht, dans ich besonders

kindich wer eherflächlich him 
oder ist er doch so? Misch hat diese
Gesclichte ein menig verstimmt,

let him micht gam im Hareren

olani bor. Hel minde vehr, sein

geme Here Meinung darinder

missen. Wenn Lie sich daram

ennemen, schreiben Lie min hite

gelegentlich, was Lie daven den,

hen.

Ginstreilen leter Le mobb.

Barrliche Grille von

Heren

ding

# Be:, 1901. Februir 5.7

Wom Le mis ôfer solche Briefe schrifen, eich stem faato, merde ich weet mehr davon profitieren, als were ich ein paar dieke Bricher drunch less. Thigens merote ich shrun Rosh befolgen, med solche Werke le. oen, mie die min empfohlen ha. ben. Ihn Brief has mis recht viel Frenche germacht, und it ich hale ourch salve viel darous geternt. elles, mas die gesags haben, haen rich fin gut und richtig. she ich hate ja elwas gams amderes ge, meint, was mit dem, was sie sagen, micht im Widerspruch

sieht. und davon haben die nichts geragt. Ich meine, dass fin den personlichen Verkehr ami, when Menschen das Amser belang. her sei. Im allgemeinen int es gut, and es ist ga mus min, othersment, dans die Menschen which anget kinnsterischer merden. Und dass die Schönheit der Kund, worken aus der Bestocksung menschlieber Schönheit antomings, getor ich an , muss ga. Her da, hi bliske ich, was ich friher ragle. Is ist ja kein Theorem; es ist eine Ansicht, die sich bei

mir durch eigene Erfahrung und durch Berbachtung andre gesilder had North gertern tounde ich ein Beispiel hubbachten. Tana has ans Paris das ensyelopäelische Wisters buch Larousse resolvieben; es intoch grindlich, has och ville Heropatio, men, and - sum Monserathled new Mey en Lesikeen - brings es die For, håls der meinten lekannen Ter, adulibleit. Intel Pascha has dies als vorang geloss, malnend Jana gestigt hat, es sei ein sugestand, mis om die Geschmacklosig keit, und ihm seller sei er vollkonamen

gleich gillig, war der oder gener fris eine, kinelle' habe, sobald er almos nen ihm weist:

Ahr man, derske ich, lanen mir deis Flema, und um um um un walen Winkeinkeit unickenkelnen unden gezi, gen democheitsemstand ei nur. Fie Kinder sind ochon beide ge; annd, basche nollkammen mohl und lemt en Trisfung. Tama hussel moch, ale nichtmelm no viel und buftig mie früher, mur menig. Manne sind ich sind gam gesund. Deh häbte sidnobies gan gesund. Deh häbte sidnobies gan

keine leit zum Kranksein, hörl,
Mens in den Firien. Gelas ins
schan Gald dementerschluss, am g.
dann haben mir drei Tage frei.
The werde seen frah sein,

menn hi das Doctorat whom ge, macht haben; advenieren meach ich sicher nicht mit Dr., mil ich danibn durselben Minning hin mir ble ; das lustemal man er mir ble ; das lustemal man er mir scherzmins, meil ich mirk an den Vortrag enimmerte, und dans alle Leute Lie als Doctor an, redeten. - Ven Teplem haben.

mir elenfalls keine Nachricht. The denke, da kann er nicht noge, nan genommen mit einigen Wochen mehr eder verriger.

liebe stern stabis; beechen sie micht withheilungen inter our Bewegning, und stere Hellung zur Femegning all mit den Worsen, er mirde mich nicht interessieren. Da Ahren sie mich nicht secht. — und num so marke ich siehen mich danke Ehren noch necht sin stern wech necht sin stern wech necht sin stern siehen stern noch necht sin stern siehen Strif.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1901. február 5.

Wenn Sie mir öfter solche Briefe schreiben, lieber Herr Szabó, werde ich viel mehr davon profitieren, els wenn ich ein paer dicke Bücher durchlese. Ubrigens werde ich Thren Rath befolgen, und solche Werke legen, wie Sie mir empfohlen haben. Ihr Brief hat mir recht viel Freude gemacht, und ich habe auch sehr viel daraus gelernt. Alles, was Sie gesagt haben, halte ich für gut und richtig. Aber ich habe ja etwas ganz anderes gemeint, was mit dem, was Sie sagen, nicht im Widerspruch steht. Und davon haben Sie nichts gesagt. Ich meine, dass für den persönlichen Verkehr zwischen Menschen des Aussere belanglos sei. Im allgemeinen ist es gut, und es ist je nur wünschenswert, dass die Menschen überhaupt künstlerischer werden. Und dess die Schönheit bei Kunstwerken aus der Beobachtung menschlicher Schönheit entspringt, gebe ich zu, muss ja. Aber dabei bleibe ich, was ich früher segte. Es ist je kein Theorem, es ist eine Ansicht, die sich bei mir durch eigene Erfehrung und durch Beobechtung andrer gebildet hat. Noch gestern konnte ich ein Beispiel beobechten. Papa hat aus Paris das encyclopadische Wörterbuch Larousse verschrieben; es ist sehr gründlich, het sehr viele Illustrationen, und - zum Unterschied von

Meyers Lexikon - bringt es die Porträts der meisten bekannten Persönlichkeit. Onkel Sascha hat dies als Vorzug gelobt, während Papa gesagt hat, es sei ein Zugeständnis an die Geschmacklosigkeit, und ihm selber sei es vollkommen gleichgiltig, was der oder jener für eine "binette" habe, sobald er etwas von ihm weiss.

Aber nun, denke ich, lessen wir dies Theme, und um zur reelen Wirklichkeit zurückzukehren, berichte ich Ihnen über den jetzigen Gesundheitszustand bei uns. Die Kinder sind schon beide gesund, Sesche vollkommen wohl und lernt zur Prüfung. Pepe hustet noch, aber nichtmehr so viel und heftig wie früher, nur wenig. Meme und ich sind genz gesund. Ich hätte überdies ger keine Zeit zum Kranksein, höchstens in den Ferien. Jetzt ist schon beld Semesterschluss, sm 9., denn haben wir drei Tage frei.

Ich werde sehr freh sein, wenn Sie des Doctorat schon gemecht haben; adressieren werde ich sicher nicht mit Dr., weil ich darüber derselben Meinung bin wie Sie; das letztemal wer es nur scherzweise, weil ich mich an den Vortrag erinnerte, und dass alle Leute Sie als Doctor anredeten. - Non Teplow haben wir ebenfalls keine Nachricht. Ich denke, da kann es nicht so genau genommen mit einiger Wochen mehr oder weniger.

Eine wollte ich Sie noch bitten, lieber Herr Szabó; brechen Sie nicht Mittheilungen über die Bewegung, und Ihre Stellung zur Bewegung ab mit den Worten, as würde mich nicht interessieren. Da thun Sie mir Unrecht. -Und nun meche ich Schluss und danke Ihnen noch recht für Inren lieben Brief.

Mit herzlichen Grüssen Line

P.I. Archivum, 729.f. 46.8.e. 233-235.1.

## Bec. 1901. april 15. ] 259

diebrer Herr fraké, ble kannen sich gar nicht vorstellen, mit ich mich seit Fienstag about mach diesem loumlag geschul habe. lin Vergningen mar er min dennier, ohner an Asshriber, abor diesend ist or min ein entensires Bedrinfinis. The filme die game hil ein I oppel lebon: bier in Wien bis ich kon, perlich, orbeite, esses, schlafe - aber mein tehnen und Denken ist nich all in Bu, dagrest, in der Denáthrita, ander Doman, im Terencoleh-the and dem glarmal-holarhegy - non nicht hier. Nati alich kann und darf das nicht so bleiben, und mird auch micht. Aber bis just transe ich moch jeden Nacht son shown , and als ich huse amach As, mon ich sels erstaumt, an sinem Feier, lag nuch in Test en sein. Bei um gelt er allen ausgereichnet.

Die Kinder wird schon beisammen, und !

Marrie und enkel fasche sind auch mehl med genned und alle freuen sich deren mider zusammen zu sein. (zuh nariarliek auch mider zusammen zu sein. (zuh nariarliek auch mid mid nieme behannt mid klimmun. gen behalte ich fin mich. Die Kinder mind mieder größer und gescheiser morden, - backi ei, gentlich micht gescheiter, sie bleitt immen das maise kleine Ding, das absolut michts versteht und gar kein zusensen hat fin to Dinge, die nicht im Bereich des Kinderzimmers und der I. Volksschelslans liegen.

The habe much mit frischem Mushe an meine sheit gemacht; es sind dies auch die einzigen Almoden, wo seh nicht om die Ferien denke. The meine nicht die behulstunden, die werden min mit der seit Armen gleichgirtigen, sondern die Stronden wo ich arbeite. Wieriel das einem Bieten kann: Irbeit, die interessiert und dem Fai.

higheiten angewessen ist! The dem das with auch 2hn Fall, seen fraké? Ich glands, Riblio graphic has he sets interessient. - Ich habe Taya von Henen ersahlt, mud von Three Absicht, Fort an verlament; aber Tapa has diesen Clan sche misskilligt, er aagte, dan tis you in sustand and wieder von vorme oufangen minsten, til eil med terdenstyrn suchen; dans sie in Fest eine so gute, grades their Falrice keisen entmechende blel, tung haven , dass bie min moviel an shre Loge und thre Winshe denken. Nun das soigt Tana, abor dissural learns ich ihm with mubedings reals given. To selve Jama on shown intell minimut and his mustely, so komm er doch micht missen, mie stark der Drang in serven ist, das alles zu laszen. Tras Tapa sagt, ist other richtig, aber nur vom standprimitete et es Menschen, der die Soule von der teite betrachtet. War mitten

Man valde med hungfindernegen. Wie dem auch sei ich habe dan ferre unerschieren. Wie dem liche sei ich habe dan ferre unerschieren. Liche Vernamen zu Almen, dans lie sicher dan Rechte, man für bie seller dan Beste int Almen werden, no wie ich min, Tapa Alm dan Perle.

Und dann kann ich hier Tapa nicht recht geben.

The in Wien beschäftigt man sich guld sehr such der Alkoholfrages, da der intervationale Hongren hier lagt. Die bashe kann fin Wien und Osterrich sehr gute Tolgen haben, dar dan Interesse sehr enge, was minen hat. Auch Fran Dassyns ka. hat einen Vortrag gehalten; 20 minde ihn aber von vielen teisen verübelt, dass sie die modern als Hampfactoren des Alkoholeon, anmo im Juli ziem beseichnete. Lo ist ga apans nichtig, dans die meisten fehenken Juden gehöhen, dans diese Inden das

Fishelarias zuringen zum Frinken, dans zu yourse requirem ausbenten - aber in eine hit, mo der Nationalitäten han so wit gediehen ist, dans alles und jedes van den Tarleien auf. gegriffen und benistet wird, no der Vormuf gegen einzelne solort auf die Valian aus, gedelint mind; in so einer Beit ware es lesser generen, die nicht an erwähnen. Wie selt es in lingam mit der Alkoholfrag it - nem er riberhaugt odon en einer trage gelom, men set. - Worse Wien ferner in sul. regung bringt, ist der Besneh des deutschen Thoryvinnen, der den braven dei sungen en andlosen Gevellen - med der sebeiterzeitung en einem sehr guten Litarlikel contra - Inlan gegeben hat. der betreftende junge Mann geht nach Bonn sindieren, und da erfañ, en vis , dans alson seit totas muiversitais, getavde ausgetines wird. It would auch du uparaturbedistigen Trofessoren aus ge s

beneat werden ? )

Von meiner bleinen lousins Olgan habe the aus Berlin einen langer Brif bekommen, in den sie wish some an derem beschwort, doch andlich mich mit Nationalo Romanie und foelalvissenschaft an beschaftigen. Nun hatte ich min miklich rorgenommen, dies en thum, - date hat sie das merigste Verdiens, an maine, Be. kelving - muss aber marten, lein ich mehr diet haben wirde. The habe gibts so viel an thurm, dans ich what eins mal den Man Havelaan en ende les en konnte. Marigem gefälls er nin per, no ich ihn moter herr en gelernt habe, rehr, rehr out; de denn der lindruck den ich non gener bleiven fatire damas hall was with so besonders. tatirish sein Ramm bald einer; dazu braucht man schnelle Besterchungsgabe mud guten

til. Hen Takke had mehr als das, er had Ehonaleter mod damith, med er Einstel posi, then, was ein lati it der micht immer, mer selten stemt. Tiere Itelle der mit dem Ein harm auch Mark Twain scheiben hämmen, das Bruch ab er mitht:

Now has Papa moch eine Pith an hie, und ener in die fache dringend, mer hals er sche drum bittel, sie bald un erledigen. In semen dem Karnen enach mobile ekannte Dr. febristionsky bestote bensihigs jehrt Papiere, has aber keinen legalen Fan und mischte deekals ingend wo bles Allignat Untershau merden. In beterrich deisfle die rahme merden, auch has Papa hin die northig en Informationen, tend mischte also erfahren mie es in Ung am ist. Is handelt sich dabei um folgende bruke:

1. Ist es möglich, bald untershau zu werden?
2. Int es möthig, dan Dr. fel. eine Zirlang im lande mohnt i im än ken ien Tall könnte en

etis thin) 3. Who hoch mi den steh etie Forsen den lacke Belangen? 4. Welche Tapiere sind darn no thing 3 & he has: einem Eass, den er aber will minemenden kann, den Tars seinen Trans, die anntlich beglongbighen Behindssilei, me von ihrn, seinen Trans und seinem 5 Kindern, Zengnisse nier seine Unbescholzenhill - von Bern und "Zinrich, und eine Birlätigung der Handelregisterbn. neans über seine Angehördigkeit au einen Verlagsfirma). Ti ihr dies alles mischte Tapa lald genaree und melas liche Informationen haben. In min. du seliel schuiben, ist aber sehr mische mod da, en kommt noch seine gewöhnershe heluibfant, heit - mie er selbst rag T.

That ist the khife und der kindent turbmindler - cremmen lie sich an ihn? - gekom, men tolgesch muss ich leider ochliestäteten.

Meine hers lichsten immigsten Erniste am bie an stere liebe under med an ocher Sendmin och liebe under med an och sendmin

### ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1901. éprilis 15.

Liebster Herr Szebó, Sie können sich gar nicht vorstellen, wie ich mich seit Diensteg abend nach diesem Sonntag gesehnt habe. Ein Vergnügen war es mir immer, Ihnen zu schreiben, aber diesmal ist es mir ein intensives Bedürfnis. Ich führe die ganze Zeit ein Doppelleben: hier in Wien bin ich körperlich, arbeite, esse, schlafe seber mein Sehnen und Denken ist noch all in Budapest, in der Donatiutca, an der Donau, im Ferencziek-ter, auf dem Hármas-batar-hegy - nur nicht hier. Natürlich kann und darf das nicht so bleiben, und wird auch nicht.

Aber bis jetzt träume ich nöch jede Nacht von Ihnen, und als ich heute erwachte, war ich sehr erstaunt, an einem Feiertag nicht in Pest zu sein.

Bei uns geht es allen ausgezeichnet. Die Kinder sind schon beisammen, und Packi geht morgen in die Schule. Papa und Mama und Onkel Sascha sind auch wohl, und gesund und alle freuen sich daran, wieder zusammen zu sein. /Ich natürlich auch, und meine Sehnsucht und Stimmungen behalte ich für mich./ Die Kinder sind wieder grösser und gescheiter worden, - Packi eigentlich nicht gescheiter, sie bleibt immer das naive kleine Ding, des absolut nichts versteht und gar kein Interesse hat für Dinge, die nicht im Bereich des Kinderzimmersund der V. Volksschulclasse liegen.

Ich habe mich mit frischem Muthe an meine Arbeit gemacht; es sind dies auch die einzigen Stunden, wo ich nicht an die Ferien denke. Ich meine nicht die Schulstunden, die werden mir mit der Zeit immer gleichgültiger, sondern die Stunden wo ich arbeite. Wieviel das einem bieten kenn: Arbeit, die interessiert und den Fähigkeiten angemessen ist! Ist denn das nicht auch Thr Fall, Herr Szabó? Ich glaube, Bibliographie hat Sie stets interessiert. - Ich habe Pepa von Ihnen erzähdt. und von Ihrer Absicht, Pest zu verlassen; aber Papa hat diesen Plan sehr missbilligt, er sagte, dass Sie ja im Ausland erst wieder von vorne anfangen müssten, Arbeit und Verdienst zu suchen; dass Sie nur zuviel en Ihre Lege und Ihre Wünsche denken. Mun des sagt Pape, aber diesmal kann ich ihm nicht unbedingt recht geben. So sehr Papa an Ihnen Anteil nimmt und Sie versteht, so kann er doch nicht wissen, wie stark der Drang in Ihnen ist, das alles zu lassen. Was Papa sagt, ist schon richtig, aber nur vom Standpunkte eines Menschen, der die Sache von der Seite betrachtet. Wer mitten darin steht, für den gelten nur subiective Massstäbe und Empfindungen. Wie demn auch sei, ich habe des feste unerschütterliche Vetrauen zu Ihnen, dass Sie sicher das Rechte, was für Sie selbst des Beste ist, thun werden, so wie ich weiss, Papa thut das Rechte. Und darum kann ich hier Papa nicht recht geben.

tdess Sie in Pest eine so gute, gerade Ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung hätten,

Hier in Wien beschäftigt man sich jetzt sehr mit der Alkoholfrage, de der internationale Kongress hier tagt. Die Sache kann für Wien und Österreich sehr gute Folgen heben, de des Interesse sehr zugenommen hat. Auch Frau Daszynska hat einem Vortrag gehalten; es wurde ihr aber von vielen Seiten verübelt, dass sie die Juden als Hauptfactoren des Alkoholconsums in Calizien bezeichnet. Es ist ja ganz richtig, dass die meisten Schenken Juden gehören, dass diese Juden das Proletariat zwingen zum Trinken, dass sie genze Gegenden ausbeuten - aber in einer Zeit, wo der Nationalitätenhass so weit gediehen ist, dass alles und jedes von den Perteien aufgegriffen und benützt wird, wo der Vorwurf gegen einzelne sofort auf die Nation ausgedehnt wird; in so einer Zeit ware es besser gewesen, dies nicht zu erwähnen. Wie steht es in Ungern mit der Alkoholfrege? wenn es überhaupt schon an einer Frage gekommen ist. -Was Wien ferner in Lufregung bringt, ist der Beauch des deutschen Kronprinzen, der den braven Zeitungen zu endlosen Berichten - und der Arbeiterzeitung zu einem sehr guten Leitartikel contre - Anlass gegeben hat. Der betreffende junge Mann geht nach Bonn studieren, und da erfahren wir, dess schon seit Wochen das Universitätsgebäude ausgebessert wird. /Ob wohl auch die reparatbedürftigen Professoren ausgebessert werden?/



Von meiner kleinen Cousine Olge habe ich aus Berlin einen langen Brief bekommen, in dem sie mich unter anderen beschwört, doch endlich mich mit Nationalökonomie und Socialwissenschaft zu beschäftigen. Nun hatte ich mir wirklich vorgenommen, dies zu thun, -dabei hat sie das wenigste Verdienst, an meiner "Bekehrung" - musember warten, bis ich mehr Zeit haben werde. Ich habe jetzt so viel zu thun, dass ich nicht einmel den Max Havelaar zu ende lesen konnte. Übrigens gefällt er mir jetzt. wo ich ihn mehr kennen gelernt hebe, sehr, sehr gut; denn die Eindruck, den ich von jener kleinen Satire damals hatte, war nicht so besonders. Satirisch sein kann bald einer; dazu braucht man nur schnelle Beobachtungsgabe und guten Stil. Aber Dekker hat mehr als des, er hat Charakter und Gemüth, und er leistet positives, was ein Satiriker nicht immer, nur selten, thut. Diese Stelle mit dem Lied hätte auch Mark Twain schreiben können, das Buch aber nicht. -

Nun hat Papa noch eine Bitte an Sie, und zwar ist die Sache dringend, weshalb er sehr drum bittet, sie bald zu erledigen. Der Ihnen dem Namen nach wohlbekannte Dr. Schitlowsky benöthigt jetzt Papiere, hat aber keinen legalen Pass und möchte deshalb irgendwo Unterthan werden. In Österreich dürfte dies schwer werden, auch hat Papa hier die nöthigen Informationen, und möchte elso

erfahren wie es in Ungarn ist . Es handelt sich dabei um folgende Punkte: 1. Ist es möglich, bald Unterthan zu werden? 2. Ist es nöthig, dass Dr. Sch. eine Zeitlang im Lande wohnt? /Im äussersten Fall könnte er dies thun/ 3. Wie hoch würden sich die Kosten der Sache belaufen? 4. Welche Papiere sind dazu nöthig? /Er hat: einen Pass, den er aber nicht verwenden kann, den Pass seiner Frau, die amtlich beglaubigten Geburtescheine von ihm, seiner Frau und seiner 5 Kindern, Zeugnisse - über seine Unbescholtenheit - von Bern und Zürich, und eine Bestätigung des Handelsregisterbureaus über seine Angehörigkeit zu einer Verlagsfirma/. Über dies alles möchte Papa bald genaue und verlässliche Informationen haben. Er würde selbst schreiben, ist aber sehr mide und dazu kommt noch seine gewöhnliche Schreibfaulheit - wie er selbst sagt. -

Jetzt ist Frl. Schüfer und der Student Furtmüller - erinnern Sie sichen ihn? - gekommen. Folglich muss ich leider schliessen.

Meine herzlichsten innigeten Grüsse an Sie an Ihre liebe Mutter und an Ihre Geschwisster.

Ihre Line

SZABÓ ERVIN - ALINE KLATSCHKOHOZ [Budepest,] 1901. április 29.

Es sind nun über zwei Wochen her, dass Sie verreisten. Auf Ihren ersten Brief aus Wien wollte ich Ihnen gleich antworten, aber denn unterliess ich es, um der von Ihnen erfundenen Krankheit - Budapestianismus nennt es Thr Papa nicht Vorschub zu leisten. Vorzüglich wollte ich Sie bitten, meine Ausserungen inbetreff späterer Pläne Niemandem mitzuteilen: es könnte zur Verwendschaft und auf diesem Wege zu den Ohren meiner Mutter gelangen und es würde sie schmerzen. Dass dies Herrn Kletschko segten, ist selbstredend genz 'was anderes, auch wenn er mein Vorhaben missbilligt. Ich habe es auch garnicht anders erwartet. Wie sagt es gleich Emerson: "Kein anderer Mensch ist imstande, so zu erkennen, was an solchem Tun weise ist, wie der Tuer selbst, denn man muss schliesslich annehmen, dass jeder Mensch auf dem eigenen Wege ein wenig weiter zu blicken vermag, als irgend ein anderer. Darum missbilligen selbst die Weisen und Gerechten sein Tun, bis einige Zeit vergengen ist; denn erkennen sie freilich, dass es mit ihrem eigenen Wirken im Einklang war." Die Vernunft sagt einem wenig derüber, was man tun soll, wenn man selbst bleiben will. Oft hat man des Gefül: Dass muset Du tun und koetet's Dein Leben. Es ist eine Kleinigkeit, ein Nichts,

ein Wort, eine Geste, und man mag suchen, solange men will und findet keinen Vernunftagrund dafür, tausend dagegen: tut men es nicht, so sieht man hinterher oft schon sehr bald ein, dass men eine grosse Sünde wider sich begangen hat.

#### Sonntag Abends.

Des Ergert mich aber! Ich wollte, dass Sie meinen Brief bis Sonntag erhalten und nun ist Sonntag bereits da, js sogar spät Abend. Ich komme soeben nachhaus; habe Mama und Ida von der deutschen Theatervorstellung ebgeholt. Wir werden von Gautscher Schauspielkunst förmlich überflutet: morgen gibt des Deutsche Theater seine letzte Vorstellung, Mittwoch beginnt schon das Berliner Th. mit seinen. Wir freuen uns natürlich darüber und besuchen sie fleiseig, selbst ich, der seit dem vorigen Sommer kein Theater besucht habe /damals weren es auch Deutsche/.

Schade, dass Sie nicht eine Woche später kemen oder dass die Donau das Schauspiel nicht früher tat: sie stand so hoch, dass nur mehr wenige Centimeter fehlten und das Ufer wäre überschwämmt gewesen. Das war ein herrlicher Anblick! Die Donau schien zehnmal so gross und breit! De hätten Sie sich erst recht begeistert! 1 [Bee, 1901 april. 29.] 269 \*\*\*

Liebs no ten feats! Bisse, menn ble min - ingend elumal oblace schreiben, as embohnletigen die steh miels megen længen behneigens, ja! 7th meiss sa gones genous, dans the only who will an there haden, dame dans bie auch weren die die haben with imma in thismming sind mit einem Word, dans die micht kom, men. The hade down july mun ge, schieben, well es min so eingefallen ist and weil isher sliver grange hame. - The hate Just one game Woch hindurch with gran als quantities, Musik quintibur, musik

in den selv wenigen freien translen dar Buch ich sociale Bengangen gileren aus derin ich sien wiel enne. Auch die Arbeiterzeitung less telm. Theirang harres die Frosens ammeling der Amosensen gegens die enssischen Instande stanfinden sollen, m. de abn non der Tolizei worken, mei de on enem millyalirishen Verein which imper mon , 1 \$ 21 our versimons.) and mid deshalf in another form morgen womay , sein. Wir gelen alle him. Such rongestern sind Mama med ich lingegangen es barre beine Romarku sein solluum in silver , was sino minol.

do maren selv vile sendensen dorsan 200 - ale niumand willise sit; dann skam der Regierung omtreter, um dan Yerbert moch einmal an mel, den much Wark lenke, die amm , en einanding ihen aufford er en , and ich was silv aufgrigt and unverningling and mach Verslie que, von du Polineidirection en su, hen mad die Fender einzumerfon, mon aber seln demmen gimenen more; die Versaum lung muche ; destall verboters, meil man suf. with min see in send sich energnes Larren, fri robbete ; mod solles sie noch statefinden, so much alles

remieder merden ; was zu welchen Befirehungen tulars geten mide. I sun die I manmelung muss at gehallen werden. Das Trogramme fin morgin int: 1. 2 in schrinkamp in Prosbonder, 2. Jan Rules der Anderdenschaft auf fuir Mainnings, andening. Reference merden der veg. Ternensorfer, der tendens Herte - winners his sich an ihm 3 med du Almatem fregorowiei, ein Rumane, der sich dragehend mit morishen Yuhallminsens beschäftigt has, such selfer in Pursland some, sen to mod in selve guser Rece. mer sim soll. The hale das som

Hum Finsmiller gehört, der cem kennt.

Mos die vouve affaire der Tester renderensität had einen mirdig en de. allers gefunden 2: In der Artein, wihring stand die R Ammarke der Bestors veis faludy am die 72 kenden, ven, wir schones Venkmal der Han. der Jehen venis und sie der Han. der der Verke venis und sie der Artein der Versche d

den starke lieismure. Die Wieger melie rishe Lage: der Thromfolger erkland wich als begeinner Etericaler, die Elwisalen weramstalten marsen-stra. Den demonstrationens, im Tarlament mir de Radam gebrieben mend danelen alle wernindrigen Antrage abgebehrt. And Jehr sehen der Terressorfer ge. epen dem & 64 21. 3., med Dassignele gegen das herrolende Militaray.

Das war mad heure ein boter polis
Worken Strief; wie lange haben tie den
amerit Hour hermongehagen but na choun hommag, einen sten frats.
Die heretieleren homise were sinne

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1901. éprilis 29.

Liebster Herr Szebő! Bitte, wenn Sie mir - irgend einmal wieder - schreiben, so entschuldigen Sie sich nicht wegen langen Schweigens, ja? Ich weiss je ganz genau, dass Sie sehr sehr viel zu thun haben, dann dass Sie, auch wenn Sie Zeit haben, nicht immer in Stimmung sind mit einem Wort, dass Sie nicht können. Ich habe das jetzt nur geschrieben, weil es mir so eingefallen ist und weil ich es Ihnen gesagt hätte. - Ich habe jetzt die ganze Woche hindurch nichts getan als gearbeitet, Musik getrieben, und in den sehr wenigen freien Stunden das Buch über soziele Bewegungen gelesen, aus dem ich sehr viel lerne. Auch die Arbeiterzeitung lese ich. Freitag hätte die Protestversemmlung der Studenten gegen die russischen Zustände stattfinden sollen, wurde aber von der Polizei verboten, weil sie von einem nichtpolitischen Verein einberufen war, /9 21 des Vereinsges./ und wird deshalb in anderer Form morgen, Montag sein. Wir gehen alle hin. Auch vorgestern sind Mams und ich hingegengen - es hätte beim Ronacher sein sollen - um zu sehen, was sein wird. Es waren sehr viele Studenten dort - an 200 - aber niemend rührte sich, dann kem der Regierungsvertreter, um des Verbot noch einmel zu melden und Wachleute, die zum "Auseinandergehen" sufforderten, und ich war sehr aufgeregt und unvernünftig und machte Vorschläge, vor die

Polizeidirektion zu ziehen und die Fenster einzuwerfen, was aber sehr dumm gewesen wäre; die Versemmlung wurde ja deshalb verboten, weil men Auftritte wie sie in Genf sich ereignet hatten, fürchtete; und sollte sie noch stattfinden, so musste alles vermieden werden, was zu solchen Befürchtungen Anlass geben würde. Denn die Versemmlung muss abgehelten werden. Das Programm für morgen ist: 1. Der Kulturkempf in Russland, 2. Das Recht der Studentenschaft auf freie Meinungsäusserung. Referieren werden der Abg. Pernerstorfer, der Student Hertz - erinnern Sie sich an ihn? - und der Student Gregorovici, ein Rumäne, der sich eingehend mit russischen Verhältnissen beschäftigt hat, auch selbet in Russland gewesen ist und ein sehr guter Redner sein soll. Ich habe das vom Herrn Furtmüller gehört, der ihn kennt.

Also die Kreuzeffeire der Pester Universität hat einen würdigen Abschluss gefunden? In der Arbeiterzeitung stand die Ansprache des Rectors Kisfaludy en die 12 Studenten, ein schönes Denkmal des Standes der Pester Universität am Beginn des 20. Jahrhunderts.

"Im Geiste des Kreuzes wurde sie stets geleitet" das klingt beinahe an Wiener Zustände en. Aber so erg ist es in Pest doch nicht. In Pest muss man gegen des Judenthum kämpfen, in Wien gegen den Ketholizismus. Die Wiener politische Lage: der Thronfolger

erklärt sich als begeisterter Clericaler, die Clericalen veranstalten Massen-Strassendemonstrationen, im Parlament wird Radau getrieben und daneben alle vernünftigen Anträge abgelehnt. Sehr schön hat Pernerstorfer gegen den § 64 St. G., und Daszynski gegen des herrschende Militärsystem gesprochen.

Des war mal heute ein ööder politischer Brief; wie lange heben Sie den uneröffnet herumgetragen?

Auf nächsten Sonntag, lieber Herr Szabó.

Die herzlichsten Grüsse von

P.I. Archivum, 729.f. 46.ö.e. 269-271.1.

Best Maol RA3 MX

to will me in dieser weeke hate ich schon lange with durchgemacht - inmedich. Bar Lienen the int you wish denken linker ther facts. Sedacht and ge, Even und geschen und gehord - da havre ich : die Andertenverammenng, und Man Harelaan, und das Buch n'es soviale Devegingen ( air beiden letteren hat ich getat seander ) and and den Leisunger die Beriebte in en die Bridagresser Vorgan, ge med his mid mich was now alles. The fin so owel and durch england enchanted non alle, dein , dans ich mich kann mehr finde. Ven der einen telle hate the Tragen, die min so nah mod funchstar nie erschienen sind; van der andern beite Introder , die allerdings with vellkommen befrie, digen. Die Fragen fand ich im Bruch von stulta, suli, in der behilderung der crusischen kurdande in den seinnigen, die za das friegelbild des mich, celuder Brokeiningen der leben sind, Tragen finde ich nun im achen seller, auf gedern felriste mi Mich! und sulversen has min der die Geselichen de socialer und mitschaftlichen Performen gegeben als micht gennig! Her num der Reihe mach

Also mend Man Harrelaan. The Rate in finheren British selv. mingening ende Until it ihn das Brick gu, yeten. Tek glanke, das Atriemal Rate ich ihn ihn den Eindmich guschieben, den ich van der Tersindichteid des tehniftstelles hatte. Num ich heelt damats im Brick door, wo can eigentliches Thema, die Terranen, noch will begonnen ham wo er meist von sich end seinen Jedanken wichtung an ich. Num muss ich za, zur dass heh, wie ich wurser han, den Mann well, other fache i soll er möglich, das es meis so ist in varann der in motien in dass Men die becke, die lache i soll er möglich, das es meis so ist in varann der in motien i dass Menschen dies Brick leren hermiten und nicht Roren mellsen, sich nicht aus ihrer Begrennlicht ist aufristelten ?

Senng. Nier die Emdensen unanmelung. Die Thee, soche dass isterhangs diese Versammenng war, dass die Abgest druken Termenstorfer und Ellenbogen med der Anders Berke seh zuse Reden Liebten und

heftig gegen die östreiclische Regierung und Polises los rogen, dans semdere von Europe da waren dan alle everys waren und demonstration applanded sdog fri grufen murde - alle diese Thatoxonen verschwinden und sind gone unbedensend , wenn man den Sachverhalt- betrachtet. Wie ist er möglich dass Lenke den Mush haben solche French ge, - schehen en lascen - ga zu reranlassen? Ich habe diese Jage ein Bruchstrick aus den Nemolren einer Fan gelesen, die dreizelen 3h sohn in der Festing tellisselburg sais. Tas dort vergelt, ist granewoll. Ich kann darifa nicht mehr scheiben, wern ich wicht nie fortwahrenden Sedanken daran rerrickt werden soll. - fin anssischer Stendens hat die Beriebte der geheimen misskohen Presse vergelesen. - Fann die Budaperser Universitäts, questichten - pa das ist ja minkelik cehr transig, solder Tustande. und hier in Wien die Eden Kample, personliken Angriffe in Parlament, no as seriel an them gase: rend die Meinlosen

in Lemberg, das int friehterlich. Endlich int ga and teles and Tim dasselve qualvolle Test line. Fa franch man mur eine beliebige Justing in die Hand an mehmen; vom Leitarliket his en litaten Annonce ist keine selle, die wells von der renna, ni redskeid und dem behrecken der zwigen dustan, de aproiche. Wer sind die Lenke, die davon profisieren, dass Janvende Neuchen verhingen und engunde gehen! Wer mind sie, und warren missen sie micht, dans is so ist ? Workall sieht meht jeder usemels danselle, nor ich sehre : rets will nicht weiter fragen. It ist vinner danelle oder d'huliches. Introven habe ich aus dem Briche das the min gegeben haben, set habe selv week darons gelernt. to viel broken haben also Menschen geolachs und geschaffen, no viel Buses und Wahres ist schon gethan worden , dans eines darams ent, smengt, was our grothe Trost ist: stoffming. Hoffming, das ist das einsige, was einen ver Ver weiflung reten surd kewalren kann. Wenns

weiner teele, so glante pich, dans ich resteren bein, keinen statt hale. Seles in men mir so? Lie sehen also, die Tragen und Antworten deskun wein micht game; es ich also ein Befreit. Mind num mehr mehr micht game; es ich also ein Befreit. Mind num mehr mich mich mich mach nig end elwas, was nin dre tendandwert oplet. Soler nach ingend zemanden. The seleiß i da so ins Blane hinein; neh Rabe keine Minning, was bie davon denken. Lo kaben bie mich doord nie gekannt, denn ich selen late mich so unell gebarmt. Ich mich also gar micht, wie lie sich darn stellen. Deh mich also gar micht, wie lie sich darn stellen. Deh mich also gar micht, wie lie sich darn stellen. Deh mich also gar micht, wie lie sich darn stellen. Deh mich also gar micht, wie lie sich darn stellen. Deh mich also gar den ; pide ein, zehr fin sich, und alle unam men als lhave.

Dan der emm Betspiel, seh hasse vor ein nach Tagen beligenheid; ein elertales Plast an lesen Da stehe ich mieder von der Frage: wie ist es möglich dass die Majorisat der Isterseicher eine solche Kann, presmise Billigt, sich som mirstehaftliche Professere siberhaupt micht Rimmert, sleiche Kinderer,

siehmer will - und dan debe Sente ind die die die die die die min dies aus Aber rangung thum? Is unstant lieb min dies retien; or mussare ich doch einsehen, dans es wahr ist. Irun zum wahren Blainben der Ratho, bidsonnes gehört za als einer der obersten brundsahe der Blanke an die unfehlbare bestried der Birche und des Sapples. Die ich wengten Ratholikur med oder Reigion. Die ich wengten Ratholikur med oder Reigion immer augunsten betreese in Buklang bringen minsten, und so ist ourt fair wissenschaftlich Sehtlate der Bei kalisamus eine natholische Folge einer it bereungung. Segen inner Abersengung, Segen inner Abersengungen, gegen blanbenssachen lässt sich ober nicht oheiren - also ist hier wieder kein sur meg.

Then ish glande, he haden mi bleich gening von dies en Tragen. Verdenken Li es min micht, Treber een Leate, dan worde Unstrum schulbe, wern dies Musimm ist. he haden einend mein Releformmerhen angenommer. - per minsen in die Tilgen trague. Deb schreibe zhonen inneren so, mie tal grande his

und denke , and men ich selv intensive mis etwas , eschologies in , so seid sind das in Brief.

Elen his ich vor ein em susfling zurückgelton, men, den ich heuse mit Til, Leleten mud einer verge andre Serve unremalum huch den Hen Fitalmiller was ordered dated, mil dem ich selv vil the Politik gronorben haber. Ih miss micht, menn rich so van artnellen Treignissen Fragen mod Reformen opische, so minuset mich geous Phickeyn. In ease in suspend und ich kann gam gut metheilen med denken drieter. Hen men volange ich aben and der Wenfeldele bleibe. Wie sich riefer eindring ge mid den bachen auf den brund gehe, at bin sih vieder millen in den sellen Fagen und unge, løster. Troblemen denen ich mirgends antrimmen losser. Twee tarken bot en mich miede besonders ver, stimmer. levens dans Wlassics mil series enter, nellations beautinothing in de vinosital blick itu winisterall suf sie linnendung frechengis him dans es den Alde peinlich sein wir sein!

Town sine Berchicke, di just in Phrostureich am Ibadragym nasium in Ried namin int; ein hym, nasiast worde megen Religious stowning withenox der Burritien vom Professon demonaiest, rund auf sein Beständins him vom berichts hof an obie Monaren sehn eren Ber kurs neunsteilt. Tex berief; fende steht von der Marma, und die befang nis Mate ledertet fin ihn Verlud seiner lærier.

Antwork! husmag! Hoffmung! - sel sin nale daram sie in verliere.

Lanen mir etar. The finishe minkelish - australl aridento be into anch. his devict mainen Brief un verstimmen. Lie mein en ich solle, anstall die Re, friechlung en legen, den Brief micht abschieben?

Nein. The mein micht, ich habe so ein Sefrikl, dan die miss belfen können. Vielleicht Thum bies.

Es griss ser sinon. Hers bile briese von selen

## ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, (1901.) méjus 5.

So viel wie in dieser Woche habe ich schon lange nicht durchgemecht - innerlich. Das können Sie sich gar nicht denken, lieber Herr Szebő. Gedecht und gelitten und gesehen und gehört - de hatte ich die Studentenversemmlung, und Max Havelear, und das Buch über soziele Bewegungen /die beiden letzteren habe ich jetzt beendet/ und aus den Zeitungen die Berichte über die Budapester Vorgänge und ich weiss nicht was noch alles. Ich bin so durch und durch erregt und erschüttert von alledem, dass ich mich kaum mehr finde. Von der einen Seite habe ich Fragen, die mir so nah und furchtbar nie erschienen sind; von der andern Seite Antworten, die allerdings nicht vollkommen befriedigen. Die Fregen fand ich im Buch von Multatuli, in der Schilderung der russischen Zustände, in den Zeitungen, die je des Spiegelbild der wechselnden Erscheinungen des Lebens sind, Fragen finde ich nun im Leben selbst, auf jedem Schritte - wörtlich! Und Antworten het mir die Geschichte der socialen und wirtschaftlichen Reformen gegeben - eber nicht genug! Aber nun der Reihe nach.

Also zuerst Max Havelaar. Ich habe in früheren Briefen sehr ungenügende Urteile über das Buch gegeben. Ich glaube, das letztemel habe ich über den Bindruck geschrieben, den ich von der Persönlichkeit des Schriftstellers hatte. Mun ich hielt damels im Buche dort, wo sein eigentliches Theme, die Jevanen, noch nicht begonnen hatte, wo er meist von sich und seiner Gedankenrichtung sprach. Mun muss ich segen, dass ich, wie ich weiter las, den Mann vollständig über der Sache vergass. Aber die Sache, die Sache! Ist es möglich, dass es noch so ist in Java und in Indien, dass Menschen dies Buch lesen konnten und nicht hören wollten, sich nicht aus ihrer Bequemlichkeit aufrüttelten?

Genug. Num die Studentenversammlung. Die Thatsache dass überhaupt diese Versammlung war, dass die Abgeordneten Pernerstorfer und Ellenbogen und der Student
Hertz sehr gute Reden hielten und heftig gegen die
Seterreichische Regierung und Polizei loszogen, dass
Hunderte von Leuten da waren, dass elle erregt waren
und demonstrativ applaudirt oder "Pfui" gerufen wurde
- alle diese Thatsachen verschwinden und sind ganz
unbedeutend, wenn men den Sachverhalt betrachtet.
Wie ist es möglich, dass Leute den Muth haben, solche
Greuel geschehen zu lassen - je zu veranlassen? Ich
habe diese Tage ein Bruchstück aus den Memoiren
einer Frau gelesen, die dreizehn Jahre in der Festung
Schlüsselburg sass. Wes dort vorgeht, ist grauenvoll.

Ich kann darüber nicht mehr schreiben, wenn ich nicht in fortwährenden Gedanken deren verrückt werden soll. -Ein russischer Student hat die Berichte der geheimen russischen Presse vorgelesen. - Dann die Budapester Universitätsgeschichten - je das ist ja wirklich sehr traurig, solche Zustände. Und hier in Wien die öden Kampfe, personlichen Angriffe im Parlament, wo es soviel zu thun gabe. Und die Arbeitslogen in Lemberg. des ist fürchterlich. Endlich ist ja auf Schritt und Tritt dasselbe qualvolle Problem. Da braucht man nur eine beliebige Zeitung in die Hand zu nehmen; vom Leitartikel bis zur letzten Annonce ist keine Zeile, die nicht von der Unnetfirlichkeit und dem Schrecken der jetzigen Zustände spräche. Wer sind die Leute. die davon profitieren, dass Teusende Menschen verhungern und zugrunde gehen? Wer sind sie, und werum wissen sie nicht, dess es so ist? Weshalb sieht nicht jeder Mensch desselbe, was ich sehe? Ich will nicht weiter fragen. Es ist immer dasselbe oder Ehnliches. Antworten habe ich aus dem Buche, das Sie mir gegeben haben. Ich habe sehr viel deraus gelernt. So viel Grosses haben also Menschen gedacht und geschaffen, so viel Gutes und Wahres ist schon gethen worden, dass sines dareus entepringt, was der grösste Trost ist: Hoffnung. Hoffnung, das ist das

einzige, was einen vor Verzweiflung retten und bewahren kann. Wenn ich nicht diese Hoffnung festhelte mit aller Kraft meiner Seele, so glaube ich, dass ich verloren bin, keinen Halt habe. Geht es nur mir so? Sie sehen also, die Fragen und Antworten decken sieh nicht genz, es ist also ein Deficit. Und nun suche und suche ich nach irgend etwas, was mir die Endantwort giebt. Oder nach irgend jemendem... Ich schreibe da so ins Blaue hinein; ich habe keine Ahnung, was Sie davon denkan. So haben Sie mich doch nie gekonnt, denn ich selbst habe mich so nicht gekannt. Ich weiss also gar nicht, wie Sie sich dazu stellen. Können Sie mir Antwort geben? Antwort auf die Fragen, die mich so quälen; jede einzeln für sich und alle zusammen als Chaos.

Tagen Gelegenheit, ein clericales Blatt zu leben. Da stehe ich wieder vor der Frage: wie ist as möglich dass die Majorität der Österreicher eine solche Kampfesweise billigt, sich um wirtschaftliche Probleme überhaupt nicht kümmert, clericale Kindererziehung will - und dass debei Leute sind die dies aus Überzeugung thun? So unglaublich mir dies schien, so musete ich doch einsehen, dass as wahr ist. Denn zum wahren Glauben des Katholizismus gehört je als einer der obersten Grundsätze der Glaube an die unfahlbare Autorität der

Kirche und des Papstes. Die überzeugten Ketholiken und solcher gibt es js viele - werden also die Wissenschaft mit der Heligion immer zugunsten latzterer in
Einklang bringen müssen, und so ist auch für wissenschaftlich Gebildete der Klarikalismus eine natürliche
Folge einer Überzeugung. Gegen innere Überzeugungen,
gegen Glaubenssachen lässt sich aber nicht streiten slec ist hier wieder kein Ausweg.

Num ich glaube, Sie haben wirklich genug von diesen Fregen. Verdenken Sie es mir nicht, lieber Herr Szebé, dass soviel Unsinn schreibe, - wenn dies Unsinn ist. Sie haben einmal mein Briefversprechen angenommen, - jetzt müssen Sie die Folgen tregen. Ich schreibe Ihnen immer ac, wie ich gerade bin und danke, und wenn ich sehr intensiv mit etwes beschäftigt bin, so zeigt eich des im Brief.

Eben bin ich von einem Ausflug zurückgekommen, den ich heute mit Frl. Schäfer und einer Menge andren Leute unternahm. Auch der Herr Furtmüller war wieder dabei, mit dem ich sehr viel über Politik gesprochen habe. Ich weise nicht, wenn ich eo von schuellen Breignissen, Fragen und Beformen spreche, so nimmt mich jedes flüchtige Intersese in Anspruch und ich kann genz gut

urtheilen und denken drüber. Aber nur, solange ich eben auf der Oberfläche bleibe. Wie ich tiefer eindringe und den Sechen auf den Grund gehe, so bin ich wieder mitten in denselben Fragen und ungelösten Problemen, denen ich mirgende entrinnen kann. Zwei Sachen haben mich wieder besondere verstimmt. Erstens dass Wlassics mit seiner Interpellationsbeantwortung in der Minorität blieb im Ministerreth - suf die Einwendung Széchenyis hin, dass es dem Hofe peinlich sein wirde! Dann eine Geschichte, die jetzt in Oberösterreich am Stastsgymnesium in Ried passiert ist: ein Gymnasiast wurde wegen Religionsstörung während der Exercitien vom Professor denunziert, und auf sein Geständnis hin vom Gerichtshor zu drei Monsten schweren Kerkers verurtheilt. Der betreffende steht vor der Meture, und die Gefängnisstrafe bedeutet für ihn Verlust seiner Carrière. Antwort! Ausweg! Hoffnung! - Ich bin nahe daran, sie zu verlieren.

Lassen wir das. Ich fürchts wirklich - deshalb wiederhole ichs auch - Sie durch meinen Brief zu verstimmen. Sie meinen ich solle, anstatt die Befürchtung zu hegen, den Brief nicht abschicken? Nein. Ich weiss nicht, ich hebe so ein Gefühl, dass Sie mir helfen können. Vielleicht thun Sie's.

Die Karte habe ich erhalten. Harzliche Grüsse von Allem. Es grüzet Ihre Lina

P.I.Archivum, 729.f. 46.5.e. 273-276.1.

Wien 28. verson 1900. 288

Warm ich worige Woche micht geschrieben habe, so war das wirklie mer, weil ich as with komme, nam lich and teitmangel. Ich habe ories salm selv viel in articles and en wiederholen; mu an lonnagen hate ich nachminage seil, und dies e vermendete il vorigen lann, sag den letsten in Vislam- auf das Copiaren von Teploms Brief Der Brief klings gut, Teplem fühlt wil wahrschemlich Basachlich besser als of in Wien, potenfalls ems refinded as as als Strick, and dem Sofanguis erlest en sein. Den Ver, barner scheint is riberhampt mile so sehr suhleaht an gehen, and die Behandling seitens der Vergesetzten

sall maistens selv estraglich sim; so enables ums ein Treund von Onkel tous char, der fring salve in Dilivien als of enformers verbracks hat und oich dort zum Tomologen amgebildet hat - jets lell er in limferogral in der Krim seinem Toul. Fer wrählte um sogar sehr hubsele krisoden ans dem Yerkelis mischen politischen Verbarmen und den Hancing; den Vorgesetzten & anakle anch van einem Mangenoffizier, der jedes mal wern eine Farlie politischer Verlaunden an der Mappe kommt, sie ferlieb empfangt mad in sans mengeschminkten foral semintel, wen Fank dafür, weil simmal einer der Verlannsen, ein Mediziner, sei nem branken Find das Liber ge

relled had. und die Monemoj ma, ohen den Verhannter allerles Concessio, men, weil six selbed fish sind, mil in selligenten denton varkelien en kon, man. Tele sympathisel ist dieser Russe , er heirst the laker - und wahrend der paar Werker, die er in Wien ist, securit er est an uns Neulith man and sine was denal, den iztlierten bie. auf der Imolreise bei Sapa, ales ein anderen Typus. Er ist misoler enrickgebelest und lets in Pass land; neum ex im Ausland in , verkeles er matil rlich mit den anderes in London, Varis and Wien din Wien int il brigans Tapa der einzige), aler en frindset siel vor frionen und Entackungen Therst had as sagar be some line ge,

sprochen, aber dann int er aufgeland mud seh kommte wieder riber alle die verehrten Menseken hören, die seh no gut kenne und me geselen habe, mie Depmiak, Lawron, mapot, kin, Tehay konsky mod alle die andern.

Neulish has ums 31. Schible miky einem Band pidischer revolutio, marer Sedichte geschickt. Tapa has mir an einem Abend darams von gelesen und die fashen sind wirklich munderlas. In ergreifende hafe und dasei nichtend naine lachen habe ich meel mie gehört. Bei mom ohen Sedichten kommi mom stal der Tinanen nicht einel nen sedichten war begeistert von den Sedichten.

Ver einigen Tager en ist charma mis den Kindern mark Wien riberstodels. Sauha gell es sehr gut, seit fast end Worken war as wield an Geth. Inch Tacki geld er gut. Die Hinder Rahm sine gans bleine Kabse and Volen mitgibracht, die vor einer Worke angelaufen ist, and sind den ganzen mit dem, Mucki beschaf, digt. - Am Écuntag, d.i. gestern, war Ferr Sidm bei runs, er ist sekn lieb; ich habe mich gefrent, ihn wie, devensalen and hate much commal in Beiste die schiner Osterferien verlebt. To rickly - Terran! webs! kommen ja bald die Weihnault, feries and da kommen lie dock misoter more Wien, ga? Vor Weik, marken werden hie ya das Forto,

rat machen, und der Bibliosheko Ra, talog ist dock haffentlick anch school ferlig, and die bèse schleelle Han, dels karmen wird dach eins chen; dans man in den Weihnachtsferian with arbeitel, mack darm weren man schon so viel geleistes has. Ich hat hente dem Easche, der mid fragte, of fix an Weihnarlson kan, man; grange, dans fix welliches miels kinnen; und da hat er so interrengend gemeint: , Na , er solls mux probieren, nicht zu kom. men! ; dan ich mir gedaslt hale, dans es jed enfalls fin he beaser sein wird, merry dies wiels dranf ankommen lassen, blan, ben lie micht ander - Nein, im

trust, die kommen dock sieler, mid wenn ode game woke ist, brie, gen die sie mit.

teh neist nicht ; at the likafer thmen geschrieben has, jedenfalls mill seh showen sagen, mie es blu gell. I en gansen Jonemen hat sie niesing viel gearbeiles, and sie mill dies Regime auch im Winser fort. selver, da sie ja melu als muer. some mulston verloren has. fix arbeitet 3-10 Munden tåglich, ales es that ihr eigentlich sehr gut. The was moulish fee ihr, mud als rich fortgieng , sagre sie min ; and Wiedersehen in der Weihnocksferien sie will marmlich wiels friher our am kommen. Der Flore Trustmit lan den fie ga kennen , hal gelet eine

Helle als fupgient in der Terria eines knaben gymmasimms bekom, men , er ist mielt immal mit sei, men Hudien ferrig med unsersieltet selbst sehen an einer Lehnle.

hie wollser gland ich Thotogras, phien haden, teh schreke shnen eini, ge die Die, glandeich , noch mielt besilren.

alnot men marke ich der beabiebte dael einmal ein Ende. My Wiederschen, bieber benir, berebieben Imma

the schicke Ahmen den Bericht; Ihm Von, was with auch drin.

Using our - denker lie oich nun, ich beir schen auch sehn talne all ist das nicht viel? I Wo sind die Leiten, wo fie misch mit Backfinh merkken, we hie in Wien waren.

ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1901. október 28.

Wenn ich vorige Woche nicht geschrieben habe, so war des wirklich nur, weil ich es nicht konnte, nämlich aus Weitmangel. Ich habe dies Jahr sehr viel zu erbeiten und zu widerholen; nur en Sonntagen habe ich nachmittags Zeit, und diese verwendete ich vorigen Sonntag - den letzten in Vöslau - auf das Copieren von Teplows Brief. Der Brief klingt gut, Teplow fühlt sich wehrscheinlich thatsüchlich besser als oft in Wien, jedenfalls empfindet er es els Glück, sus dem Gefängnis erlöst zu sein. Den Verbannten scheint es überhaupt nicht so sehr schlecht zu gehen, auch die Behendlung seitens der Vorgesetzten soll meistens sehr erträglich sein; so erzählte uns ein Freund von Onkel Sascha, der fünf Jahre in Sibirien als Verbannter verbracht hat und sich dort zum Pomologen ausgebildet hat - jetzt lebt er in Sinferopol in der Krim seinem Fach. Der erzählte une soger sehr hübsche Episoden aus dem Verkehr zwischen politischen Verbennten und den "Stanovoj", den Vorgesetzten. Er erzühlte auch von einem Etappenoffizier, der jedesmel wenn eine Partie politischer Verbennten zu der Etappe kommt, sie festlich empfängt und in tennengeschmückten Sael bewirtet, zum Denk defür, weil einmel einer der Verbannten, ein Mediziner, seinem kranken Kind des Leben gerettet hat. Und die Stenowoj machen den

Verbannten allerlei Concessionen, weil sie selbst froh sind, mit intelligenten Leuten verkehren zu können. Sehr sympathisch ist dieser Russe, - er heisst Kulakow - und während der paar Wochen, die er in Wien ist, kommt er oft zu uns. Neulich war auch einer von den alten Exilierten hier auf der Durchreise, bei Papa, aber ein anderer Typus. Er ist wieder zurückgekehrt und lebt in Russland; wenn er im Ausland ist, verkehrt er natürlich mit den andern in London, Paris und Wien - /in Wien ist Sbrigens Papa der einzige/, aber er fürchtet eich vor Spionen und Entdeckungen. Zuerst hat er sogar bei une leise gesprochen, aber dann ist er sufgetaut und ich konnte wieder über alle die verehrten Menschen hören, die ich so gut kenne und nie gesehen habe, wie Stepniak, Lawrow, Krapotkin, Tehaykovsky und alle die andern.

Neulich hat uns Dr. Schitkovsky einen Bend jüdische revolutionärer Gedichte geschickt. Papa hat mir an einem Abend daraus vorgelesen und die Sachen sind wirk-lich wunderbar. So ergreifende tiefe und dabei rührend naive Sachen habe ich noch nie gehört. Bei manchen Gedichten kann man sich der Thränen nicht erwehren.

Auch Sascha war begeistert von den Gedichten.

Vor einigen Tagen erst ist Nama mit den Kindern nach Wien übersiedelt. Sascha geht es sehr gut, seit fast

zwei Wochen wer er nicht zu Bett. Auch Packi geht es gut. Die Kinder haben eine genz kleine Katze aus Vöslau mitgebracht, die vor einer Woche zugelaufen ist, und sind den genzen Teg mit dem "Mucki" beschäftigt. - Am Sonntag, d.i. gestern, war Herr Lém bei uns, er ist sehr lieb; ich hebe mich gefreut, ihn wiederzusehen und habe noch einmal im Geiste die schönen Osterferien verlebt. Ja richtig - Ferien! Jetzt kommen ja beld die Weihnschtsferien und de kommen Sie doch wieder nech Wien, ja? Vor Weihnachten werden Sie je des Doctoret machen, und der Bibliothekskatalog ist doch hoffentlich auch schon fertig, und die böse schlechte Handelskammer wird doch einsehen, dass men in den Weihnschteferien nicht arbeitet, noch dazu wenn man schon so viel geleistet hat. Ich heb heute dem Sascha, der mich fragte, ob Sie zu Weihnachten kommen, gegagt, dass Sie vielleicht nicht können; und da hat er so überzeugend gemeint: "Na, er soll nur probieren, nicht zu kommen!", dass ich mir gedacht habe, dass es jedenfalls für Sie besser sein wird, wenn Sies nicht drauf ankommen lassen. Glauben Sie nicht auch? - Nein, im Ernst, Sie kommen doch eicher, und wenn Ida ganz wohl ist, bringen Sie sie mit. -

Ich weiss nicht, ob Frl. Schäfer Ihnen geschrieben hat, jedenfalls will ich Ihnen segen, wie es ihr geht. Den ganzen Sommer hat sie riesig viel gearbeitet, und

sie will dies Regime auch im Winter fortsetzen, da sie Je mehr als zwei Jahre nutzlos verloren hat. Sie erbeitet 8-10 Stunden täglich, aber es thut ihr eigentlich sehr gut. Ich war neulich bei ihr, und als ich fortgieng, sagte sie mir, auf Wiedersehen in den Weihnachtsferien, sie will nämlich nicht früher zu uns kommen. Der Herr Furtmüller, den Sie Je kennen, hat jetzt eine Stelle als Supplent in der Tertie eines Knabengymnesiums bekommen, er ist nicht einmal mit seinen Studien fertig und unterrichtet selbst schon an einer Schule.

Sie wollten glaub ich Photographien haben; ich schicke Ihnen einige, die Sie, glaube ich, noch nicht besitzen.

Und nun meche ich der Geschichte doch einmel ein Ende. Auf Wiedersehen, lieber Ervin, herzlichen Gruss Ihre Lina.

Ich schieke Ihnen den Bericht; Ihr Vortrag steht auch drin.

Ubrigens - denken Sie eich nur, ich bin schon echtzehn

Jahre alt - ist das nicht viel? Wo eind die Zeiten, wo
Sie mich mit "Backfisch" neckten; schöne Zeit, wo Sie
in Wien weren.

P.I. Archivum, 729.f. 46.5.e. 289-291.1.

Biles ] rang 4/1 1992. minappion, als ich am dem Chilliamonischen Covert mil same den aunich Rom. Lieber Ervis, wir danke ich thuren, does hie an mich godarks ha, han! Thre Works haben mich so that and heratich beritare, ich wollds wer , ich kirreste chemos tiel dafie danken. Her id a hat nin versprochen, don nos sie geschrieben haben, me en houselean, das soll and sine iteming and Tental fin ihr sein. In komment selv of in runs, had select wire clearly blocks vom Gen ehmmer in die ticke eingerichted, und einem Vor, hag ite samueliche miskin, struments gehalten, and die

Kinder sind von ihm entactike, Sever

and the the Criting in me, chen mir mud Wattle en den vierrele Noth effer leten dans the thrown beistelen - o ville, mis visht slots cein! Le Branchen gelas Corection in hour mine, dern die stamptsache ist, dass. De durekkan men und die 4 hertiger Votteller sind et. annehn bare dente. ten in bush Enny, it donke geter vou sommer daron, me he jeld orbiton mino, sen and jet wellto ich konste es fin Lie Hum. Ich kann min den ken, me training so fin he ist, al, gelebre und viderinnige Formen sich einzupägen, suchamregen, die den strigen widersprochen modernek as geten; also was I is omnession

mal sein, man laun ja danning my dag ager anktumpfer und sim teleines orber doch marktiches Theil zung Bester beilsagen. Veilaufig handels siches ja nur rem einemhall Mansele - sechs Worken , die noch am interming den sind, are und vierrig Tage, min! And dawn - Herr Lawn and it water was gestern own, derka ausgemalt, welche Ovalian There down in Ween bereited mind weren the sich andlick went does , 20. wiels mehr an kinnmern brang otron, diesen leeren lackerhelen alten Titel! Wie wis was fremen, yeld selson.

Viene Tage habe ich von Tepler ein Reines Taket erhalten, dans am 25. August in Wilniph aufge, geben warz mud einen ensammen legbaren Kannen am Man mut Remochen enthield, un dern der Name der Hadres, der Hadd takudste und die Hahres, walt 194 geschnitzt man mud ge, ahristen stand: Herslichen 8 mos un, vern Berandern die Liberen 5 mas. Das alles ist aben mustisch geschnieben mud die fendung Dantete auf mei, men vollen Vonnern, ein wieden 8 mm, mir meinen, dass Taplom wiede die tache geschnicht hat. Jah mer de im mun sehreiben.

Van some ich kreen moch die bisten Guine von um allen ausrich, ten ich mit valle dinen frobe theit. Und nochmals danke ich bleven von berein für die wielen Worte. Livigen Einst Line dine.

Ver sines verstehe ich micht, was Lie mit den wichensmache meinen. ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ [Bécs, 1901. november 4.

Ihre Sendung fand ich gestern Mittags vor, als ich aus dem Philharmonischen Concert mit Herrm Lám zurückkam.

Lieber Ervin, wie danke ich Ihnen, dass Sie an mich gedacht haben! Ihre Worte haben mich so lieb und herzlich berührt, ich wollte nur, ich könnte ebenso lieb dafür danken.

Herr Lám hat mir versprochen, das was Sie geschrieben haben, mir zu übersetzen, das soll auch eine Übung an Deutsch für ihn sein. Er kommt sehr oft zu uns, hat schon eine elektrische Glocke vom Speisezimmer in die Küche eingerichtet, und einen Vortrag über sämmtliche Musikinstrumente gehalten, und die Kinder sind von ihm entzückt, besonders Sasche.

Und über Ihre Prüfungen sprechen wir und ich will zu den vierzehn Nothelfern beten, dass Sie Ihnen beistehen - o bitte, nur nicht stolz sein! Sie breuchen jetzt Protection, à tout mise, denn die Hauptsache ist, dass Sie durchkommen, und die 14 heiligen Nothelfer sind sehr annehmbare Leute. Nein im Ernst, Ervin, ich denke jetzt nur immer daran, wie Sie jetzt arbeiten müssen und ich wollte, ich könnte es für Sie thun. Ich kann mir denken, wie traurig es für Sie ist, abgelebte und widersinnige Formen sich einzuprägen, Anschauungen, die den Ihrigen widersprechen Ausdruck zu geben; aber was! Es muss einmel sein, man kann ja dann

genug dagegen ankämpfen und sein kleines aber doch merkliches Theil zum Besten beitragen. Vorläufig handelt sich's ja nur um einenhalb Monate - sechs Wochen -, die noch zu überwinden sind, zwei und vierzig Tage, nur! Und dann - Herr Lém und ich haben uns gestern wunderbar ausgemalt, welche Ovation Ihnen dann in Wien bereitet wird, wenn Sie sich endlich um des "Dr." nicht mehr zu kümmern brauchen, diesen leeren lächerlichen alten Titel! Wie wir uns freuen, jetzt schon.

Diese Tage habe ich von Teplow ein kleines Paket erhalten, dass am 25. August in Wilujsk aufgegeben war, und einen zusammenlegberen Kamm aus Mamutknochen enthielt, in dem der Name der Stedt Irkutsk und die Jahreszahl 1901 geschnitzt war und geschrieben stand: Herzlichen Gruss unsern Freunden die Sibirier T. und S. Das alles ist aber russisch geschrieben, und die Sendung lautete auf meinen vollen Namen. Ein lieber Gruss, wir meinen, dass Teplow selbst die Sache geschnitzt hat. Ich werde ihm nun schreiben.

Nun muss ich Ihnen noch die besten Grüsse von uns ellen susrichten. Ich wünsche Ihnen frohe Arbeit. Und nochmels danke ich Ihnen von Herzen für die lieben Worte. Innigen Gruss Ihre Line

Nur eines verstehe ich nicht: was Sie mit der Zeichensprache meinen.

P.I. Archivum, 729.f. 46.ö.e. 293, 294.1.

stante reliable ich showen. der John to your y - 10 men ist Pas ligion, and mir beiden colonar, san autersians losen behave, miene liste allegin dates and the min sitaen in einer learen telasse, die um angenionen loto Allendings ist as ein subsiden mitche ich fonder, Eich, angeblick level me greeking med ich schreiber the en aber gode dinute files , me von nus mas ein , now sofund managest will menden muin and is vergeld die kostbare ment -Tel babo non Teplow einen Crief bekommen and anor amsist -da sade Mal. It selected - am 29 lepteralis - dan das schonishuse and Frest ist and day or getst meht mehr seine ens, flige marken in tann

en jugar sele en fraken roler Beeren and Silve in outhern. game retreit a von seinem ein formigen deben, dar nur durch die Fortrage everimal in Monal underbrochen wind. Er quist hie herslich . In schreibt wich dans er ans testingen expatrem has dan De Victor boller in den Land, long genable muscle, and darriber ince growe Trends hade mode would in it istealistichen and riger Torter die noch Internet Wiens a trans den to. colden kraken enen viel en gro for Enfluer an and go don ware alles new day, ich chun schreiban middle. Her fam times stoliger formlagogard Celer win win new lie will am Tanker Bara?

und reiger runding hat a Miner Menge The begraphien miget that one site with her listen multer, einige ven Jose und war windere.

Virtual was the heis aimen.
Virtual das hedalumssenschaftlichen.
Betolumgs vereins, das Therma max.
Bix Gendendin in der Silvera,
Aur'; letder Generankte siel der
Beferent lediglich auf dre Inhalts,
aug alen alter Mamane Novellen
and Gramen die vom Anden,
Muneen handeln j von Hauptmann
Rinsamer Nieuschen lis im Here
Fragans menestem Ramon, time
Fingens menestem Ramon, time
Hiscussium kennte unter relater
unständen nathrink mielt star,
finden Pehade. Mill mahr, henen
werden the wester ein en Vertrag

in Serialnisseenschaftlichen Golden?

When squarbenegung in sungarus ya richtig, ofen Sam ich med immo mirkt mit der Abersehrung ferlig,

aber er hat getet viel au thrun, da muss ich markrichtig sein, mud

til möchte er doch sehen so geme.

brein, mitens mit er von Humen ist,

und dann mit ich game etmas

mehr riber den Regenstand erfohren

möchte, als ich metrs.

tanka gekt es sehr gut, der hat hat there sehre erlaubt ander, men, matrialiele anfange nicht viel. Bald merden innere remserialts, struden mieder omfangen ich frene mich sehen darang. Auf Wiederseleit, lieber krimi,

suf Wiederseleit, lieber krimi, sein die herslich gegrindt von street dina.

ALINE KLATSCHKO- SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1901. november 25.

Heute schreibe ich Ihnen in der Schule; von 9-10 Uhr ist Religion, und wir beiden schwarzen confessionslosen Schafe, meine liebe Collegin Axter und ich, wir sitzen in einer leeren Classe, die uns angewiesen ist. Allerdings ist so ein Arbeiten nicht sehr förderlich, angeblich lernt sie Griechisch und ich schreibe Ihnen, aber jede Minute fällt einen von uns was ein, was sofort mitgetheilt werden muss und so vergeht die kostbare Zeit.

Ich habe von Teplow einen Brief bekommen und zwar
russisch, - das erste Mal. Er schreibt - am 29. September
- dass dert schon Schnee und Frost ist und das er jetzt
nicht mehr seine Ausflüge machen kann um zu jagen oder
zu fischen oder Beeren und Pilze zu suchen. Dann schreibt
er von seinem einförmigen Leben, das nur durch die Posttage
zweimal im Monat unterbrochen wird. Er grüsst Sie herzlich.
Er schreibt noch, dass er aus Zeitungen erfahren hat, dass
Dr. Victor Adler in den Lendtag gewählt wurde, und dass er
derüber eine grosse Freude hatte und malt in sehr idealistischen und rosigen Parben die nächste Zukunft Wiens - er
traut den Socialdemokraten einen viel zu grossen Einfluss
zu. - und je das wäre alles, nur noch, dass ich ihm
schreiben möchte.

Herr Lim ist unser stetiger Sonntagegast - lieber Ervin erinnern Sie sich an Tente Rose? und voriger Sonntag hat er eine Menge Photographien mitgebracht, eine sehr gute von Ihrer lieben Mutter, einige von Ida und paar andere.

Mittwoch war ich bei einem Vortrag des Socialwissentschaftlichen Bildungsvereins, das Thema war "Die Studentin
in der Litteratur"; leider beschränkte sich der Referent
lediglich auf die Inhaltsangaben aller Romane, Novellen
und Dramen, die von Studentinnen handeln; von Hauptmanns
Einsame Menschen bis zu Ilse Frapans neuesten Roman. Bine
Discussion konnte unter solchen Umständen natürlich nicht
stattfinden. Schade. Nicht wahr, heuer werden Sie wieder
einen Vortrag im Socialwissenschaftlichen halten? Über
Agrarbewegung in Ungern - ja richtig, Herr Lém ist noch
immer nicht mit der Übersetzung fertig, aber er hat jetzt
viel zu thun, da muss ich nachsichtig sein, und ich möchte
es doch schon so gerne lesen, erstens weil es von Ihnen ist,
und dann weil ich gerne etwes mehr über den Gegenstand erfahren möchte, als ich weiss.

Sascha geht es sehr gut, der Arzt hat ihm schon erleubt zu lernen, natürlich anfangs nicht viel. Bald werden unsere Unterrichtsstunden wieder anfangen - ich freue mich schon darauf.

Auf Wiedersehen, lieber Ervin, seien Sie herzlich gegrüsst

von Ihrer Line.

P.I. Archivum, 729.f. 46.5.e. 296, 297.1.

Wien 17. 300 - Ser 1901 308

Sicher broin, dismal muss is misoler se airs hatter Brief werders where mus poline, other known over ; iel hale mambal kein. Briefrapier mehr - lie haben von diesen de enden Brief bekommen, also much den lets, sen mun. But now geht alles gut, tinde general, Sapa ourch. The midele deck you when , of the me Weilmachten kommen ; torustag ist me in live to Phullag , oranne togimmen the Weikwarthferier. und are shipen ? amor the Frifing ? Almol - so meiler, alle die Fragen, and die mir microared authorites haven; der der dans non littlem territory and will do , and mum well job gon wiells. In had good freely bar will an therm, ander seiner Periods beil moch eine Entralanteil, die ihm der Besilet sufgetagen hat; makeselvintel ist er destall wielt gekommen, at winnels ihm von Hersen Heich und belingen, dan er land eine gute skelle findel; just hat er go Aussielden in Presidency You Teplow ist wisder die arrief gekenn

men , rom 28. tetoler (alter ly to jouriers;

sie baken selver 33 Brad Halle, Taplam lang, well atch and had getel smoothful and take remarks Buchaffigurg ; klemens that own de granaphischer I oder ettrus graphischer de sellschaft der streftrag erhalten, riter die pakentische Berelkerung und die derlier Alimatisters and geographischen Verholtniss Beitrages an leafour, and Teplow will dies illowehmen, abbidgens: mellen his then den Max Havelaan schieken . eden ho, ben the so selven gethern - deven some! moches the is gone them. Exchails much, das von deir wolf Vertannten, die die oiertige Colorie Silden, in Russen dres abridgen, so day so much education or way den wind. rebrigens weirs ich melt, viel, leight haden lie das alle schen ver Tephro selbet expolarer, wheilt a Theren I ich was de the offers schraiber - weren die First ancimal monadish homen, in jeder Brief millhoumen Eider Erm, je sellener man Briefe bekommt, desso mehr und inniger frent man sich nifer die sellemen - das sot sine allgemaine Wahrheit. Her die remotehring ; je ofter ar and die ist dach miell richtig, nem?

Auf Wilderschen, bitte auf baldiges Wiederschen, bitte, warm die mu ingend kommen, kennliken som stre Line ALINE KLATSCHKO - SZABÓ ERVINHEZ Bécs, 1901. december 14.

Lieber Ervin, diesmal muss es wieder so ein halber Brief werden, aber aus technischen Gründen; ich habe nämlich kein Briefpepier mehr - Sie haben von diesem den ersten Brief bekommen, also auch den letzten nun. Bei uns geht alles gut, Kinder gesund, Peps auch. Ich möchte doch gern wissen, ob Sie zu Weihnechten kommen; Samstag ist mein letzter Schultag, dann beginnen die Weihnechtsferien. Und die Ihrigen? Und Ihre Prüfung? Und - so weiter, alle die Fragen, auf die mir niemand antworten kann; der Herr Lem war letzten Sonntag auch nicht da, und nun weiss ich gar nichts. Er hat jetzt furchtbar viel zu thun; susser seiner Berufsarbeit noch eine Privatarbeit, die ihm der Besitzer aufgetragen hat; wehrscheinlich ist er deshelb nicht gekommen. Ich wünsche ihm von Herzen Glück und Gelingen, dass er bald eine gute Stelle findet; jetzt hat er ja Aussichten in Pressburg.

Von Teplow ist wieder ein Brief gekommen, vom 25.

October /slten Styls/ datiert; sie haben schon 33 Grad

Kälte, Teplow lengweilt sich und hat jetzt Aussicht auf
interessante Beschäftigung; Clemenz hat von der geographischen /eder ethnographischen/ Gesellschaft den Auftrag erhalten, über die jakutische Bevölkerung und die
dortigen klimatischen und geographischen Verhältnisse

Beiträgen zu liefern, und Teplow will dies übernehmen.
Übrigens: wollen Sie ihm den Mex Haveleer schicken, oder
heben Sie es schon gethen - denn sonst möchte ich es
gerne thun. Er schreibt noch, dass von den zwölf Verbennten,
die die dortige Colonie bilden, in kurzem drei abreisen,
so dass es noch einsamer werden wird. Übrigens weiss ich
nicht, vielleicht haben Sie das alles schon von Teplow
selbst erfahren, schreibt er Ihnen? Ich werde ihm öfters
schreiben - wenn die Post zweimal monatlich kommt, ist
jeder Brief willkommen. Lieber Ervin, je seltener man
Briefe bekommt, desto mehr und inniger freut man sich
über die seltenen - das ist eine allgemeine Wahrheit.
Aber die Umkehrung "je öfter u.s.w." die ist doch nicht
richtig, nein?

Auf Wiedersehen, bitte auf baldiges Wiedersehen, bitte, wenn Sie nur irgend können. Herzlichen Gruss Ihre Lina

P.I. Archivum, 729.f. 46.8.e. 308.1.